

Foundation for the Seas and Oceans



Stiftung für die Meere und Ozeane

# Jahresbericht 2016

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks



Stiftung für die Meere und Ozeane



**LIGHTHOUSE FOUNDATION**

Foundation for the Seas and Oceans

Jahresbericht 2016  
Bericht  
über die Erfüllung  
des Stiftungszwecks



# Inhaltsverzeichnis

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation	7
Die im Jahr 2016 geförderten Vorhaben nach den Tätigkeitsfeldern	9
Die Lotseninsel Schleimünde	11
Die Seebadeanstalt Holtenau	14
Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung	16
Die Lighthouse Foundation im Internet	20
Ocean Governance	
Canada: Ecotrust - Vom wahren Wert der Fischerei	23
Management mariner Ressourcen	
International: Money Matters Initiative	25
International: Slow Fish 2016: Die Meere verstehen	29
Indien: Grassrootproject Palk Bay Center	35
Panama: Nachhaltige Nutzung der Meeres- und Landressourcen in Guna Yala	40
Nachhaltige Entwicklung der Küsten	
Russland: Basin Council an Nordkareliens Küste	45
Myanmar: Ausbau des Schutzgebietsnetzwerks	49
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Mexiko: Vernetzung und Bildungsarbeit in Yucatan	51
Indonesien: Indonesian Marine Education Network - Kick-off Workshop	54
International: Kieler Forschungswerkstatt - Dem Plastikmüll auf der Spur	57
Deutschland: Game 2016 - Wärmestress und Microplastik	60
International: Project Pressure - Dokumentarfilm „Flows“	63
Deutschland: Küstenwächter - Das Meer, die Küste und Du	65
International: Beach- und Baltic Explorer für alle	69
Deutschland: Transformare - Mitmachwerft in Tönning	71
Anhang:	
Übersicht der LF-Aktivitäten 2015 und die gemeinnützigen Ziele der Stiftung	73
Die Organisation	75



# Die Aufgaben der Lighthouse Foundation

Die Lighthouse Foundation sieht ihre Aufgabe darin, über die Meere und Ozeane als dem größten und unbekanntesten Lebensraum zu informieren und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch Veranstaltungen, Veröffentlichungen und klassische Medien und das Internet zu vermitteln. Vor allem ist es die Aufgabe der Stiftung durch die Förderung von positiven Beispielen von nachhaltiger Entwicklung die praktische Umsetzung des Konzeptes zu unterstützen.

Hierzu unternimmt und unterstützt die Lighthouse Foundation:

- eine breit angelegte allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung der Meere und Ozeane,
- den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und Forschung zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Meere und Ozeane,
- nachhaltige regionale Entwicklungsprojekte mit direktem Bezug zu den Meeren und Ozeanen.

Übersicht über die Tätigkeitsfelder und Maßnahmenebenen der Lighthouse Foundation:

Tätigkeitsfelder		Lighthouse Explorer Öffentlichkeitsarbeit	Lighthouse Forum Förderung von Kompetenznetzen	Lighthouse Projekt Förderung nachhaltiger regionaler Entwicklung
Maßnahmenebene		E	F	P
Sensibilisierung	1	Das allgemeine öffentliche Interesse wecken für die Meere und Ozeane	Die Bedeutung von Meer und Ozean und nachhaltiger Entwicklung einem Fachpublikum vermitteln	Regionale und thematische Situationsanalysen zum Verhältnis Mensch und Meer entwickeln
Strategie & Information	2	Durch Nutzung verschiedener Informationskanäle und Medien Themen aus dem Bereich Nachhaltiger Entwicklung und Meer besetzen	Durch Förderung des lösungsorientierten Dialogs in der Fachöffentlichkeit Multiplikatoren für den Bereich Nachhaltige Entwicklung und Meer stärken	Durch Entwicklung und Förderung regionaler Strategie- und Aktionspläne die Umsetzung einer konkreten nachhaltigen Entwicklung vor Ort anstoßen
Umsetzung	3	Die Öffentlichkeit wird an die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für die Meere und Ozeane und individuelle Handlungsoptionen herangeführt	Der Diskurs leistet Beiträge zur Entwicklung und Verbesserung von Methoden und Techniken für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen	Die Förderung von regionalen Entwicklungsprojekten liefert Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung



# Die im Jahr 2016 geförderten Vorhaben nach Tätigkeitsfeldern

## Arbeitsbereich EXPLORER

- Kanada: Ecotrust - Vom wahren Wert der Fischerei
- International: Project Pressure - Dokumentarfilm „Flows“
- International: Beach- und Baltic-Explorer für alle

## Arbeitsbereich FORUM

- International: Money Matters Initiative
- International: Slow Fish 2016 - Die Meere verstehen
- Indonesien: Indonesian Marine Education Network - Kick-off Workshop 2016
- International: Kieler Forschungswerkstatt 2016 - Dem Plastikmüll auf der Spur
- International: Game 2016 - Wärmestress und Microplastik

## Arbeitsbereich PROJECT

- Indien: Grassroutprojet Palk Bay Center
- Panama: Nachhaltige Nutzung der Meeres- und Landressourcen in Guna Yala
- Russland: Basin Council an Nordkareliens Küste 2016
- Myanmar: Ausbau des Schutzgebietsnetzwerkes
- Mexiko: Vernetzung und Bildungsarbeit auf der Halbinsel Yucatan
- Deutschland: Küstenwächter - Das Meer, die Küste und Du
- Deutschland: Transformare - Mitmachwerft in Tönning



# DEUTSCHLAND

## Die Lotseninsel Schleimünde

*„Die Lotseninsel ist ein lebendiges und auch wirtschaftlich tragfähiges Zentrum für Naturerleben und Umweltbildung. Viele Besucher nutzen die Insel ohne die sensible Natur im Umfeld zu schädigen. Die Lotseninsel Schleimünde ist ein Beispiel für einen bewussten und sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.“*



### Lotsenhaus als Tagungshaus

Das Lotsenhaus steht vor allem Gruppen für Arbeitsaufenthalte zur Verfügung und wurde 2016 wieder gut ausgelastet. Wichtige Nutzergruppen sind die Großveranstaltungen „Klimasail“ in den Sommerwochen, die Forschungswerkstatt der Universität Kiel sowie das Projekt GAME von GEOMAR. Dazu kommen Gruppen von Wassersportlern (Klassische Yachten, Kajak, Jollensegler), Schulklassen und Anbieter von Bildungsveranstaltungen. 2016 waren die Lotseninsel mit dem Lotsenhaus wiederum zentraler Veranstaltungsort für das Projekt „Küstenwächter“ der Stiftung.

### Veranstaltungsort Lotseninsel

Die Lotseninsel ist vor allem im Sommerhalbjahr Veranstaltungsort für mehrtägige Events wie KlimaSail. Die Veranstaltung des Jugendbildungsprojekts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland ist seit vier Jahren zu Gast auf

der Insel und wird organisiert vom Jugendpfarramt der Nordkirche zusammen mit der evangelischen Hilfsorganisation „Brot für die Welt“, dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und dem Verein Jugendsegeln. Wie bei den „Küstenwächtern“ ist die Lotseninsel dabei obligatorische Basisstation und Startpunkt der Segelausfahrten.

Ziel von KlimaSail ist es, im Sinne von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit jungen Menschen ein neues Bewusstsein für einen klimaschonenden Lebensstil zu entwickeln, die Ostsee als ökologischen Nahraum zu erforschen und Klimawandel sowohl als lokale als auch globale Herausforderung zu verstehen. Themen einer nachhaltigen Entwicklung werden bei KlimaSail in den erlebnispädagogischen Lernort eines Traditionsseglers eingebettet.

Das Entdecken und Erleben der biologischen

Vielfalt unserer Küsten und Meere stehen im Mittelpunkt des Projektes „Küstenwächter“ für etwa 850 Kinder der Altersgruppe 8 – 12. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften und Betreuern befassen sich die Kinder unterrichtsbegleitend ausführlich mit dem Meer und den Küsten.

Die Ferienaktion 2016 im Rahmen des Projektes fand vom 5. bis 22. August auf der Lotseninsel Schleimünde und einem Traditionsegler, der „Bodil“ aus Flensburg statt. Jeweils zwei der insgesamt sechs Gruppen mit zusammen 69 Kindern im Alter von 7- 12 Jahre waren zeitgleich für drei Tage entweder an Land oder auf dem Schiff, um anschließend miteinander zu tauschen.

Das Kulturfestival „unmarked\_space“ fand 2016 nicht mehr auf der Lotseninsel statt. Als Ersatz wurde von der Stiftung am 16. Juli auf der Lotseninsel ein Sommerfest organisiert, an dem sich die Flensburger Ostseeschule als Partner des Projekts „Küstenwächter“ mit verschiedenen Livemusikbeiträgen beteiligte. Den Besuchern wurde darüber hinaus im Garten des Lotsenhauses eine Fotoausstellung zum Klimawandel gezeigt, die den weltweit dramatischen Rückgang von Gletschern dokumentiert. Die Ausstellung wurde von Klaus Thymann (Project Pressure) zusammengestellt und von ihm selbst während des Sommerfestes präsentiert. Zum Thema „Unterwasserlärm“ hatte Jakob Pfannschmidt (Föj) Hydrophone installiert und die Geräuschemissionen vorbei fahrender Schiffe eindrucksvoll hörbar gemacht.

Die Lotseninsel war im Juni die Zwischenstation für eine Ragatta des Vereins Klassische Yachten und im September Ziel der „Naturgenusstour“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Die Giftbude übernahm für diese Veranstaltungen das Catering.

#### Die Giftbude

Seit 2015 betreibt die Stiftung selbst den Betrieb der Gaststätte „Giftbude“. Die Speisekarte wurde auf regionale und saisonale Produkte umgestellt, durch Zusatzangebote konnte auf das jahreszeitlich wechselnde Angebot des Marktes eingegangen werden. Frischer Fisch sowie geräu-

cherte Ware wurde nach Angebot von den lokalen Fischern aus Maasholm geliefert. Biologische Zutaten machen etwa 50 Prozent der verarbeiteten oder angebotenen Produkte in der Giftbude aus. Das Fleisch ist bio-zertifiziert und stammt von Galloway-Rindern des Vereins Bunde Wischen e.V., dem auch die Herde auf der Halbinsel Oehe in der Nachbarschaft gehört.

Die Logistik und Lagerhaltung ist sehr aufwendig, da alle in Maasholm am Hafen angelieferten



Die Fotoausstellung von Klaus Thymann zum Klimawandel wurde im Hof des Lotsenhauses plakatiert.

Waren mit dem Boot auf die Insel geschafft werden müssen. Die Arbeitslast in der Giftbude war und ist extrem abhängig von der aktuellen Witterung.

Die wichtigste Besuchergruppe sind die Wassersportler, die mit dem eigenen Boot auf die Insel kommen und insbesondere am Wochenende am späten Nachmittag und frühen Abend die Giftbude besuchen. Allerdings bleibt der Hafen bei ungünstiger Wetterlage auch schon einmal leer. Während der Sommerferien verteilt sich diese Besuchergruppe zwar besser über alle Wochentage, ist in der Regel aber auch dann sehr wetterabhängig.

Eine weitere wichtige Besuchergruppe sind die Tagesgäste, die mit den Ausflugschiffen auf die Lotseninsel kommen. Da die Aufenthaltsdauer dieser Besucher wegen der von den Reedereien

festgesetzten Abfahrtszeiten nur 30 Minuten beträgt, waren die Möglichkeiten zum Konsum in der Giftbude begrenzt.

Zum Saisonende hat die Stiftung das Arbeitsverhältnis mit dem Koch beendet, der seit 2015 die Giftbude geführt hatte. Eine Nachfolge für die Saison 2017 konnte bereits frühzeitig geklärt werden.



Der Bunker wurde für eine informative Installation zum Thema Unterwasserlärm umgestaltet.

#### Pflege und Erhaltung der Substanz

Die Bestandspflege der Gebäude, technischen Einrichtungen und Außenanlagen ist eine laufende Aufgabe, die 2016 nach den im Vorjahr ausgeführten Arbeiten nicht ganz so umfangreich waren. Nach einem Wasserschaden in den Räumen des Wasser- und Schifffahrtsamtes (WSA) waren dort allerdings aufwändige Sanierungsarbeiten fällig. Bereits im Frühjahr hatte das WSA neue Kabel auf dem Gelände der Lotseninsel verlegen lassen, der beträchtliche Flussschaden wurde anschließend durch die Neuanpflanzung von Strandhafer ausgeglichen.

Der ehemalige Luftschutzbunker sollte für Ausstellungen und Veranstaltungen nutzbar gemacht und umgestaltet werden. Allerdings hatte sich gezeigt, dass die Feuchtigkeit in den Räumen immer wieder zu Schimmelbildung führt, das Vorhaben wurde deshalb zunächst abgebrochen.

#### Öffentliche Darstellung der Lotseninsel

2015 wurden die Corporate Identity der Lotseninsel und der Stiftung stärker zusammengeführt, um das Profil der Lotseninsel zu schärfen und die Lighthouse Foundation als Eigentümerin der Lotseninsel für die Besucher der Lotseninsel klarer erkennbar zu machen. Dazu wurde das bisherige Logo der Lotseninsel entsprechend verändert. Sukzessive wurden die Informationsschriften wie Broschüre und Speisekarten an das neue Design angepasst und ersetzt, neue Elemente wie Flaggen oder Beschriftungen an den Gebäuden wurden entworfen und sorgen für eine stärkere Präsenz der Stiftung.

Die Überarbeitungen nahmen den Sommer 2016 in Anspruch. Die neu gestaltete Broschüre über die Lotseninsel und das Anliegen der Stiftung wurde in großer Auflage hergestellt und in der Giftbude sowie an Bord eines Ausflugsschiffes ausgelegt und intensiv nachgefragt.

#### Die Lotseninsel im Internet

Die Lotseninsel Schleimünde ist mit einer eigenen Webseite in deutscher und dänischer Sprache auch mit filmischen Mitteln anspruchsvoll porträtiert. Neben praktischen Informationen zur Anreise, zur Nutzungsgeschichte der Lotseninsel und dem Naturraum Schleimündung wird über das Projekt „Lotseninsel“ und z.B. den Projektfortschritt oder aktuelle Entwicklungen berichtet. Die für die Buchung notwendigen Formulare und ein Belegungskalender sind in die Seite integriert.

Insgesamt hatte die Lotseninsel-seite 2016 etwa 23.800 (2015: 18.800) unterschiedliche Besucher. Registriert wurden mehr als 74.000 (Vorjahr: 69.000) Page-Impression, im Durchschnitt hat also jeder Besucher wie im Vorjahr etwa drei Seiten aufgerufen. Der saisonale Verlauf der Zugriffszahlen geht mit dem touristischen Interesse an der Lotseninsel vor allem während des Sommerhalbjahrs einher.

# DEUTSCHLAND

## *Die Seebadeanstalt Holtenau*

Am 4. Juni 2016 begann die öffentliche Badesaison in der Seebadeanstalt in Holtenau. Bis Anfang September konnten die Besucher jeweils nachmittags die Anlage bei freiem Eintritt nutzen. Rettungsschwimmer sorgten für Sicherheit und fast 40 freiwillige Helfer für klare Verhältnisse. Bis zum Ende der Saison haben fast 8.000 Badegäste den Sprung in die Förde gewagt.



Ein Bericht von Käthe Baade

### [Die Seebadeanstalt Holtenau 2016](#)

Nun schon zum vierten Mal begann für uns das Jahr 2016 mit dem Neujahrsbaden und wie schon in den Jahren davor mit großer Beteiligung der mutigen Schwimmer und vieler Zuschauer. Der Freundeskreis versorgte wieder alle mit heißem Punsch und Schmalzbrot. So verwöhnten wir auch unsere aktiven „Eisbader“ aus unserem internen Winterbaderkreis bei dem gemeinsamen Eintauchen im Februar.

Unser großes Essen in der Hafenwirtschaft fand am 19. Februar statt und es waren 38 Teilnehmer aus unserem Freundeskreis mit dabei. Es wurde ein fröhlicher Abend, bei dem auch unser Stegmentorenplan für die neue Saison von Tisch zu Tisch wanderte und viele sich eingetragen haben.

Unsere monatlichen Treffen im Seebad waren immer gut besucht und so konnten wir unsere Aktivitäten sorgfältig planen.

Die nächste größere Unternehmung war die jährliche Aufräumaktion im Seebad Ende Mai zur Vorbereitung der neuen Saison, die am 4. Juni 2016 beginnen sollte. Es fanden sich schnell 18 Leute, die mithelfen wollten. Dieser Tag wurde dann für uns Aktive zu einem besonderen Erlebnis, da sich ein Filmteam vom NDR angekündigt hatte, um uns bei der Arbeit zu filmen. Sie hatten sich das Seebad ausgesehen, um es in die Sendung mareTV „Die Kieler Förde“ einzubeziehen.

Mich hatten sie als Protagonistin vorgesehen und deswegen kamen sie noch einmal ins Seebad, um bei meinem Deutschkurs für die Flüchtlinge im Tagungsraum des Seebades Aufnahmen

zu machen. Seit Beginn der „Flüchtlingskrise“ sind in den ehemaligen Kasernen des benachbarten Marinefliegergeschwaders zahlreiche Flüchtlinge untergebracht und einige Mitglieder des Freundeskreises haben sich ehrenamtlich als Sprachlehrer und Kommunikationstrainer engagiert. Der Seminarraum auf der Seebadeanstalt wurde zum Klassenraum umfunktioniert und zeitweilig fand hier an jedem Vormittag Unterricht statt. Inzwischen ist die Nachfrage zurück gegangen, aber unsere Schüler konnten wir auf der Badeanstalt sicherlich ein Stück voran bringen.

Auch der Badebetrieb mit Einsatz der Stegmentoren sollte gefilmt werden, aber das Wetter war an diesem Tag zu schlecht. So musste das Filmteam noch ein drittes Mal kommen, da sie unseren Stegmentoreneinsatz bei sommerlichem Hochbetrieb filmen wollten. Für uns Mitwirkende war das ganze Unternehmen ein aufregendes und außergewöhnliches Erlebnis.

Am 1. September wurde die Sendung im Fernsehen ausgestrahlt und war für unser Seebad eine gelungene Werbung. In den Tagen danach kamen nämlich viele Kieler, um sich unser Bad anzuschauen, dass sie bis dahin gar nicht kannten. Viele Besucher fanden auch unseren ehrenamtlichen Stegmentoreneinsatz sehr lobenswert.

Ein weiteres unerwartetes Erlebnis bescherte uns der Delfin, der in diesem Sommer wiederholt in der Kieler Förde auftauchte und sogar unser Seebad besuchte. „Fiete“ tummelte sich zwischen den Badenden und konnte von einigen auch „gestreichelt“ werden. Er sorgte für große Aufregung aber auch für erhöhte Aufmerksamkeit bei unserer Rettungsschwimmerin, da einige Schwimmer den Delfin über die Begrenzung hinaus verfolgten.

Das Delfinerlebnis hatten wir nur dank unserer Verlängerung der Badesaison bis zum 15. September. Der Freundeskreis hatte die Verlängerung beschlossen, da bis dahin der Sommer nur mäßig war und eine Schönwetterfront bis Mitte September angesagt worden war. Und das war

richtig so, denn es gab auch tatsächlich noch ein hohes Besucheraufkommen.

Im Sommer 2016 fand auch noch der „Tag am Kai“ statt. Dazu öffneten wir das Seebad schon um 11 Uhr und der Kieler Kanu Klub brachte einen Kanadier an den Steg. Unsere Besucher konnten vom Seebad zur Schleuse kleine Törns mitpaddeln und nahmen das Angebot freudig und zahlreich an.

Auch zur Kieler Woche haben wir am Tag der Windjammerparade unser Seebad schon um 11 Uhr geöffnet, um unseren Steg als Zuschauerplattform anzubieten.

Jetzt liegt das Seebad im Winterschlaf, nachdem wir es am 8. Oktober in einer Putzaktion winterfest gemacht haben. Es wird aber regelmäßig von den Winterbadern benutzt. Rückblickend kann ich für den Freundeskreis sagen, dass der Stegeinsatz in diesem Sommer wieder reibungslos geklappt hat und alle immer mit Begeisterung ihren Dienst tun und bei allen Aktionen bereitwillig mitmachen. Unser Freundeskreis ist inzwischen auf 69 Mitglieder angewachsen.

Unser Dank gilt der Lighthouse Foundation, die uns die Seebadeanstalt zur Verfügung stellt. Im Logbuch steht :“ Eine Schwimmerin bedankt sich dafür, hier den ganzen Sommer schwimmen zu dürfen. Das Seebad ist ein unbeschreiblich schöner Ort.“

Wir vom Freundeskreis sind natürlich der gleichen Meinung.

*Käthe Baade ist Sprecherin des Freundeskreises Seebadeanstalt Holtenau, dem etwa fünfzig engagierte Bürger überwiegend aus Holtenau angehören.*

# DEUTSCHLAND

## *Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung*

Zum fünften Mal ist die Lighthouse Foundation 2016 Einsatzstelle für das freiwillige ökologische Jahr - auch diesmal unterstützen uns wieder zwei junge Menschen auf der Lotseninsel Schleimünde, der Seebadeanstalt Holtenuu und in unserem Büro der Stiftung in Kiel. Das sind die Orte, um an der Weiterentwicklung, Organisation und Durchführung von Naturerlebnisveranstaltungen am Meer für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitzuwirken.



Ein Bericht von Linea Dieterich  
und Florian Wagner

Ein halbes Jahr ist schon vergangen seit dem Beginn unseres FÖJs. Es hat sich viel getan in dieser Zeit. Wir haben uns in die Arbeit der Stiftung eingearbeitet und auch angefangen, an eigenen Aufgaben zu arbeiten.

Beim FÖJ der Lighthouse Foundation liegt ein großer Schwerpunkt auf den Tätigkeiten im Büro. Im Sommer ist man jedoch viel auf der Lotseninsel und der Badeanstalt. Wenn im Herbst die Saison auf der Lotseninsel zu Ende ist, sind wir hauptsächlich im Büro. Dort erledigen wir sehr unterschiedliche Aufgaben. Zum Beispiel haben wir bei den tvebiomovies in der von der Lighthouse Foundation geförderten Kategorie „prize for oceans and seas“ alle Bewertungen der Drehbuchvorschläge abgegeben, die wissenschaft-

lichen Untersuchung des von uns produzierten Schleimünder Meersalz organisiert, Untertitel für die Bilder im Lotsenhaus gemacht, die die weltweiten Projekte der Lighthouse Foundation zeigen oder auf der Badeanstalt nach neuen Filmobjekten gesucht. Häufig wird man morgens mit neuen Aufgaben überrascht die bis zum Nachmittag fertig sein müssen.

Im Winter haben wir angefangen unsere eigenen Projekte anzufangen. So macht Linea zum Beispiel jetzt intensiver beim Projekt „Küstenwächter“ mit und sammelt Material und Themen für die am Projekt teilnehmenden Gruppen. Dafür hat sie schon die „Forscherkisten“ ihres Vorgängers Michel wieder vervollständigt und ergänzt.

### [Küstenwächter](#)

Das Projekt „Küstenwächter“ ist ein Projekt unserer Kollegin Lea Stanke zum Thema Meer. Es

ist für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren und lässt diese Kinder anhand einer Umweltbroschüre das Meer selbst entdecken. So lernen sie mit schönen Bildern, Experimenten und Geschichten über den Schweinswal, die Verschmutzung der Meere durch Plastik, die Tiere in der Ostsee und vieles mehr. An diesem Projekt nehmen Schulklassen und auch freie Gruppen teil.

Anfang August fand zum ersten Mal die Ferienaktion des Projekts auf der Lotseninsel und dem Traditionssegler „Bodil“ statt. Das Projekt besteht aus einem dreitägigen Aufenthalt auf der Lotseninsel und drei Segeltagen für Kindergruppen im Alter zwischen 7 und 13. Es war sehr schön den Kindern Inhalte wie die Verschmutzung der Meere, Fischerei, Lebensmittelproduktion usw. näher zu bringen. Dazu haben wir mit ihnen vegetarisch und vegan gekocht.

#### Kieler Forschungswerkstatt

Die Kieler Forschungswerkstatt (kurz KiFo) ist ein Schülerlabor welches verschiedene „Labore“ für Schulklassen anbietet. Somit kommen Kindergruppen, um im ozean:labor über das Meer zu lernen, im geo:labor Bodentiere, Geologie, uvm. kennenzulernen, im life:labor Genetik zu verstehen, im klick:labor Nanotechnologie genau unter die Lupe zu nehmen und im energie:labor erneuerbare Energien zu erforschen.

Bald sollen noch Labore zu Themen wie Kunst und Sprachen entwickelt werden! Die KiFo hat dieses Jahr ihre erste FÖJlerin, die auch eine von Lineas besten Freundinnen ist und mit der wir uns super verstehen.

Genau wie unsere Vorgänger auch, werden wir bei der Kieler Forschungswerkstatt im ozean:labor eine Station übernehmen. Dort gibt es Stationen über die Themen Fisch, Akustik, Plastik im Ozean, RGT-Regel, Ozeanversauerung, Nährstoffe und Plankton.

Während Florian von Anfang an mit Fischen gearbeitet hat, wurde Linea wegen der ausbleibenden Anfrage nach der RGT-Regel (für Grundschüler) zusätzlich in die Stationen Ozean-Ver-sauerung, Nährstoffe und Plastik eingearbeitet.

Wir sind jetzt jeden Mittwoch und Florian zusätzlich noch den Donnerstag, bei der Forschungswerkstatt und unterrichten dort Kinder von der 3. bis zur 13. Klasse in Meeresthemen.

#### Kinderuni

Bereits zum neunten Mal fand dieses Jahr die Kinderuni an der Christian-Albrechts-Universität statt. Das besondere an dieser Veranstaltung ist die Tatsache, dass nur Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren in die Vorlesungen dürfen. So füllt sich alle 2 bis 3 Wochen der Frederik-Paulsen-Hörsaal mit Kindern. Eltern müssen leider draußen bleiben, gehen aber auch nicht ganz leer aus. Im Foyer gibt es das „Elternkino“, wo sie sich einen Livestream aus dem Hörsaal anschauen können. Die Vortragsreihe dreht sich dieses Jahr um die Meere, deren Bewohner und ihre Probleme. Gehalten werden diese von Professoren und Wissenschaftlern direkt aus der Forschung. Da diese Veranstaltung von der Forschungswerkstatt organisiert wird, unterstützen wir auch hier tatkräftig.

So helfen wir die Kasse und das Elternkino aufzubauen, passen auf, dass der Einlass gesittet verläuft und sorgen dafür, dass die Kinder während der Vorträge ruhig bleiben.

#### Zwei Wochenenden Giftbude

Wir hatten vom 16.09. bis zum 25.09. einen spontanen Einsatz in der Giftbude auf der Lotseninsel. Da der Koch nicht mehr da war, das Wetter aber noch so gut war, hat die Lighthouse Foundation kurzfristig das Restaurant übernommen. Somit haben unsere Mitarbeiter Jens, Jörg und Andrea, deren Familien und wir zwei Wochenenden in der Giftbude Getränke ausgeteilt, Bier gezapft, Gerichte gekocht und Kuchen gebacken, die Gäste bedient und Veranstaltungen organisiert.

Auch wenn es sehr stressig gewesen ist, war das Wochenende sehr schön, da wir unsere Mitarbeiter viel besser kennen gelernt haben, uns mal wieder in einem völlig neuem Bereich umgucken konnten, neues über unsere Fähigkeiten gelernt haben und lernen konnten wie wichtig die Giftbude für die Insel ist. So haben wir von diesen paar Tagen auch selbst viel profitieren können, so kann Linea jetzt viel besser Kuchen

backen und Florian ist jetzt ein Telefonierprofi geworden

### Inselwoche Oktober

Vom 18. bis zum 23. Oktober waren wir erstmals alleine auf der Lotseninsel. Die Lotseninsel mal außerhalb der Saison mit kaum Touristen und Seglern zu sehen, war echt nochmal etwas anderes. In der Woche auf der Insel machten wir hauptsächlich Wartungsarbeiten. Florian machte z.B. eine Werkzeuginventur, reparierte die Bee-



Die „Kinder-Uni“ ist eine gute Gelegenheit für die Föjler, Erfahrungen im Umgang mit Kindergruppen zu sammeln.

te, kümmerte sich um den Keller in der Giftbude und vieles mehr. Linea sortierte das Material der Forscherkisten und Küstenwächter, jätete die Beete und erntete die letzten Möhren, Salate und Selleries, kümmerte sich um den Kompost usw. Weiterhin bauten wir mit dem Hafenneister Harald ein Schutzzelt für die Terrassenmöbel der Giftbude und machten die Insel mit Unterstützung durch die Mitarbeiter der Schleswiger Werkstätten Winterfest. Somit hatten wir eine Woche mit viel praktischer Arbeit im Kontrast zur Arbeit im Büro. Nachdem wir Feierabend hatten kochten wir zusammen und gingen zum Beispiel am Strand spazieren oder backten Plätzchen oder Kuchen.

Unsere Woche wurde abgeschlossen mit der Betreuung einer Veranstaltung in der Giftbude. Ein Segelverein segelte ab und nutzte die Giftbude, um das mitgebrachte Essen aufzuwärmen

und Vorträge über „Eddies“, „Überflutungsgefahren“ und „Molenbau“ zu halten. Sie sangen Seemannslieder und nutzen die Sauna der Lotseninsel. Wir wurden von ihnen herzlichst integriert und es machte echt Spaß so viele verschiedene Menschen kennenzulernen und ihren Geschichten zuhören zu können.

### Beete

Unsere spezielle Aufmerksamkeit erfordern jedoch immer wieder die Hoch- und Kräuterbeete



Die Lotseninsel ist einer drei Einsatzorte für die Föjler mit vielfältigen Herausforderungen.

auf der Lotseninsel. Die Kaninchen dort freuen sich mindestens genau so über unsere Erträge wie wir, weshalb öfters die Abdeckungen der Beete überprüft werden müssen. Außerdem müssen wir darauf achten, dass sie sich nicht von unten in die Beete hineinbuddeln. Dieses Jahr haben wir bunte Möhren, bunte Beete, Salat, Erdbeeren, Ringelblumen, Zwiebeln und Sellerie von unserer Vorgängerin geerntet.

Zum Winter wurden die Beete winterbereit gemacht und von Florian nochmals repariert. Zu der Pflege der Beete gehört natürlich auch der Kompost. Davon haben wir insgesamt drei auf der Insel. Man muss sie immer wieder umschichten, nachgucken ob sie zu nass oder zu trocken sind und dass keine Tiere in sie reinkriechen.

### Meeresbiologischer Projekttag

Am 16 Januar hat Linea mit drei Lehramtsstud-

ten im Masterstudium einen meeresbiologischen Projekttag in einer Schule veranstaltet. Diesen haben die Studenten organisiert, um ein Zertifikat zu erwerben. Da das Thema „die Weltmeere“ war, haben sie die Lighthouse Foundation um Kooperation gebeten. Wir haben sie bei der Organisation unterstützt und unsere Ideen eingebracht. Der Projekttag war für eine 10. Klasse, die auch zuvor Meere und Ozeane im Erdkundeunterricht durchgenommen hatte.

Nach einer kleinen Auffrischung der Erinnerungen durch einen Vortrag hatten wir für die Schüler sieben Stationen entwickelt. Diese waren zu den Themen Ozeanversauerung, der Ozean als CO<sub>2</sub>-Senke (d.h. Löslichkeit von Gasen), Plastikverschmutzung im Meer, Auswirkungen der Plastikverschmutzung auf Flora und Fauna, Müllstrudel, thermohaline Zirkulation und Mikroplastik. Diese Stationen konnten die Schüler teilweise selbstständig erarbeiten und teils mit unserer Hilfe. Am Ende machten wir noch eine gut gelungene Gruppendiskussion zum Thema Plastik und beendeten den Tag mit einer Einschätzung über unser eigenes Verhalten.

#### Ausfahrt mit der ALKOR

Am 2.11. sind wir mit der ALKOR für ein Monitoring mitgefahren. Dies hat uns unsere persönliche Betreuerin Monika vom CRM ermöglicht. Die Ausfahrt war auf Englisch, da wir mit den internationalen GAME Studenten, die ziemlich nett und lustig sind, gefahren sind.

Das Ziel der Fahrt war es, an vier Stationen in der Kieler Bucht Benthosproben zu nehmen. Diese setzten sich aus fünf Probennahmen mit dem Van-Veen-Bodengreifer und einer Probennahme mit der Dredge zusammen. Wir wurden in Dreier-Teams aufgeteilt und hatten bei jeder Station eine Aufgabe. Wir führten entweder Protokoll oder nahmen die Proben.

Dabei ging es darum, an diesen Stellen auf lange Zeit das Makrozoobenthos zu observieren. Es war echt spannend nicht nur auf „offener See“ mit einem großen Schiff zu sein, sondern auch zu sehen, wie sehr das Benthos durch den Menschen verändert wurde. Zum Beispiel fand man in

den Schifffahrtsrinnen viel feines, toniges Sediment, welches wegen des Schwefelwasserstoffes sehr nach faulen Eiern stank.

An anderen Stellen mit weniger Schiffsverkehr war der Boden sandiger und man fand deutlich mehr (auch lebende) Tiere. So den direkten Einfluss des Schifffahrtverkehrs zu sehen war erschreckend. Bei der Probennahme mit dem Van-Veen-Bodengreifer wusch man alles, was kleiner als ein Millimeter war, mit riesigen Sieben aus der



Die Hochbeete sind zwar pflegeaufwändig, doch sie liefern frisches Gemüse für die Giftbude und zur Selbstversorgung.

Probe aus und präparierte diese dann in Kautexflaschen für die Untersuchung. Bei der Probe mit der Dredge wurde nur sehr großes Benthos wie Seesterne, Algen, Fische, Krebse usw. nach oben geholt. Nachdem wir die Arten und ihre Häufigkeit bestimmt hatten, kamen sie, mit Ausnahme einer Stichprobe, wieder in das Meer.

Insgesamt war die Fahrt zwar anstrengend, jedoch aber auch sehr interessant und abwechslungsreich. Man konnte nicht nur ein Teil der Meeresforschung miterleben, sondern auch rausfinden warum die GAME Studenten sich für diesen Bereich der Biologie, Physik, Geographie oder Chemie entschieden haben.

# INTERNATIONAL

## Die Lighthouse Foundation im Internet

Das Internet ist die Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, auf der die Themen und Projekte der Stiftung dreisprachig dokumentiert werden und damit weltweit abrufbar sind. Wichtiges Element der Internetseiten sind die Bereiche aus den Projekten der Stiftung als Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung.



2016 wurden die Projekte der Stiftung auf Basis der Berichte unserer Projektpartner im Internet dargestellt und weitgehend aktualisiert. Neben der Webseite der Stiftung unter der Adresse [www.lighthouse-foundation.org](http://www.lighthouse-foundation.org) wird die Lotseninsel Schleimünde ebenso auf einer eigenständigen Internetseite unter [www.lotseninsel.de](http://www.lotseninsel.de) präsentiert wie die Seebadeanstalt Holtenua unter [www.seebad-holtenua.de](http://www.seebad-holtenua.de). Filmmaterial über die verschiedenen Projekte der Stiftung wird sowohl auf den jeweiligen Internetseiten gezeigt und ist auch bei youtube abrufbar.

Seit der letzten Neufassung vor zehn Jahren sind die Webseiten nicht mehr zeitgemäß und müssen konzeptionell und technisch überarbeitet werden, sowohl für die Stiftung als auch die Lotseninsel und die Seebadeanstalt. 2016 wurden zusammen mit einer Agentur erste Konzepte und Entwürfe für ein neues Design gemacht. Die Ent-

wicklungsarbeiten werden noch bis 2017 laufen.

Das Design der Webseiten von Lotseninsel und Seebadeanstalt wird sich nach dem Relaunch an das der Stiftung anlehnen und damit die Zusammengehörigkeit sichtbar machen.

### Statistik 2016

Die Zahl unterschiedlicher Besucher („Visits“) lag im Jahr 2016 mit etwas rund 71.000 Besuchern, die mit etwa 109.000 Besuchen registriert wurden, unter dem Vorjahresniveau. Im monatlichen Durchschnitt wurden ca. 6.000 unterschiedliche Besucher registriert (9.100 insgesamt), dies entspricht pro Tag ca. 200 Besuchern mit 300 Besuchern.

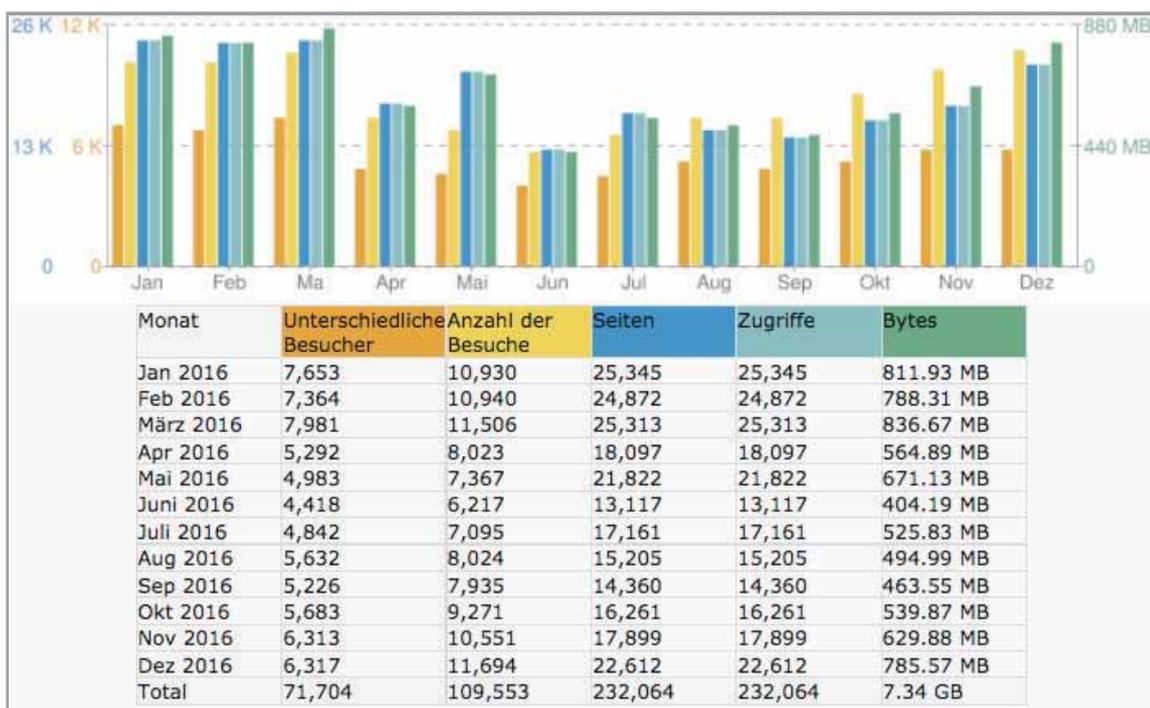
Die Zahl der Besuchersitzungen, den sogenannten „Page-Impressions“ als Maß für die insgesamt von den Besuchern aufgerufenen Seiten

erreichte etwa 230.000 Seitenaufrufen im Jahr 2016 (durchschnittlich ca. 635 Seiten täglich). Das Verhältnis von „Page-Impressions“ zu den „Visits“ liegt 2016 bei 3,2.

sowie für die Machbarkeit nachhaltiger Entwicklung präsentiert werden. Interaktivität und die Teilhabe an den Projektinhalten stehen dabei im Vordergrund.

### Ausblick 2017

Mit der Einführung einer Crowdfunding-Funktion soll zukünftig die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Finanzierung von Projekten der Stiftung ermöglicht werden. Über die Webseite wird das Projekt vorgestellt und die finanzielle Transakti-



on abgewickelt. Beim donation-based Crowdfunding spenden die Förderer einen Geldbetrag für ein Projekt, ohne dass sie eine Gegenleistung von den Projektstartern erwarten. Für die Unterstützung erhalten die Spender/innen eine Spendenbescheinigung. Beim reward-based Crowdfunding erhalten die Förderer für ihre finanzielle Unterstützung eine Gegenleistung von den Projektstartern. Dies kann zum Beispiel ein persönliches Dankeschön oder eine Sachleistung sein. Dieses Modell ist die ursprüngliche beziehungsweise klassische Crowdfunding-Form.

Im Ergebnis sollen die Webseiten der Stiftung eine klare Struktur in zeitgemäßem Design erhalten. Es sollen die eigenen, aber auch andere geeignete Projekte in prägnanter Form als Bei-



## *Ecotrust - Vom wahren Wert der Fischerei*

**Ecotrust Kanada erarbeitet einen Bericht über die „Realisierung des wahren Wertes der Fischerei“. Das Ziel ist nicht nur die Unterstützung der vielen Projekt von Fischern und NGOs weltweit, die sich gegen die rasch voran vorangetriebene Privatisierung der Fischressourcen wehren. Der Report soll darüber hinaus den sich derzeit nicht nur in Kanada entwickelnden Politikbereich beeinflussen.**



Ein Zwischenbericht von Tasha Sutcliff

Wir haben eine Rahmenuntersuchung zu den Effekten individuell übertragbarer Quoten (Individual Transferable Quotas, ITQs) anhand von 32 Fällen in verschiedenen Teilen der Welt, in denen das System implementiert ist, durchgeführt. Diese Effekte wurden im Hinblick auf den Fischereiaufwand, die Rentabilität, die Sicherheit, die Fänge, die soziale Gerechtigkeit, die Fangpraktiken, das Eigentum, die Rückwürfe, die Arbeitsplätze und das Potenzial für neue Marktteilnehmer, den Bestandsstatus, den Vermögenswert, die Verwaltung der Gemeinschaften, die Machtkonzentration, die Überwachung der Kosten und die Fairness bewertet.

Auf dieser Basis haben wir Alternativen bzw. alternative Ansätze untersucht, die in diesen Ländern und anderen Orten der Welt entwickelt

wurden, um die negativen Auswirkungen von ITQs zu lindern, oder - in Fällen, in denen ITQs nie angewendet wurden -, um die Fischerei auf einem nachhaltigen Niveau zu halten. Daraus entwickelten wir eine Matrix von 35 alternativen bzw. komplementären Maßnahmen für ITQs in Europa, Ozeanien, Afrika und Amerika.

Die Maßnahmen beruhen entweder ganz oder zumindest teilweise auf Ansätzen, die sich völlig von den Zugriffsrechten unterscheiden, wie ein allgemeines Kontingent für Gemeinschaften innerhalb des ITQ-Systems, marine Schutzgebiete, territoriale Benutzerrechte der Fischerei (Territorial User Rights of Fishing, TURFs) und Fischereikonzessionen, Handels- und Leasingbeschränkungen für Quoten, gemeinschaftliches traditionelles Management, Quoten- und Lizenzbanken. Die Matrix umfasst eine Kategorisierung und eine vollständige Beschreibung des Manage-

mentansatzes, Ähnlichkeiten mit dem kanadischen System, positive und negative Ergebnisse auf der Grundlage einer Literaturrecherche sowie Kosten und Nutzen, die durch den alternativen Ansatz in diesem Teil der Welt entstanden sind.

Die Vorteile umfassen eine Zunahme der Fänge, der Anlandepreise und den Rückgang der Betriebskosten. Dieser Schritt ist inzwischen abgeschlossen und wir führen jetzt Interviews mit Fischern und Außendienstmitarbeitern als Referenzmessungen unserer Untersuchung durch. Wir haben Menschen für jeden einzelnen Politikansatz und Partner bei SlowFish und anderen Organisationen kontaktiert. Für die meisten Managementmaßnahmen erhielten wir ein volles Feedback und führten bisher Interviews für drei Alternativen durch. Die Interviews werden 2017 fortgesetzt. Bei einem Treffen mit unseren Partnern sollen die besten Alternativmaßnahmen ausgewählt und auf ihre Auswirkungen auf materielle und immaterielle Werte geprüft.

**Förderzeitraum:**

seit Mai 2016

**Fördersumme 2016:**

14.400 \$

**Projektpartner:**

Ecotrust Canada (EC)  
Tasha Sutcliffe  
90-425 Carrall Street  
Vancouver, BC V6E 6E3  
Canada

# INTERNATIONAL

## Money Matters Initiative

Die Money Matters Initiative begann im Juni 2016, und Positive Money hat seither eine zentrale Rolle in der Entwicklung gespielt. Seither haben wir erhebliche Fortschritte beim vereinbarten Arbeitsprogramm gemacht, insbesondere bei der Entwicklung des strategischen Rahmens der Initiative, bei der Durchführung von Interviews mit den wichtigsten Akteuren innerhalb und außerhalb des Bankensystems und bei der Entwicklung eines Netzwerks von Mitarbeitern und potenziellen Teilnehmern.



Ein Zwischenbericht von Fran Boait

Die Verfolgung eines kühnen Ziels ist ein wichtiger Bestandteil der von der Initiative eingesetzten Methode zur Systemänderung, denn es hilft, das Netzwerk der Teilnehmer um einen ehrgeizigen und wirkungsvollen Zweck zu vereinen und ein ehrgeiziges, aber wünschenswertes Ziel zu setzen. Unser kühnes Ziel ist:

***Bis 2025 ist die Kreditvergabe europäischer und US-amerikanischer Banken im Einklang mit dem Ziel unter einem globalen Temperaturanstieg von 2°C zu bleiben.***

Die Initiative beriet über das gesteckte Ziel und erhielt eine Vielzahl von Rückmeldungen. Während unser Plan für seine Ambition, den globalen Maßstab und die Berücksichtigung der Dringlichkeit angesichts des Klimawandels gelobt wurde,

haben einige der Befragten bezweifelt, ob die kurze Zeitskala realistisch ist. Zudem wurde die Frage gestellt, warum das Ziel nicht mit den Sustainable Development Goals 2020 oder mit dem Pariser Abkommen mit einem 1,5°-Limit (2030) übereinstimmt. Dieses niedrigere Ziel berücksichtigt die Auswirkungen, die der höhere Temperaturanstieg auf die besonders gefährdeten Inselstaaten haben würde, und damit die Folgen für einen gerechten Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft.

Angesichts der erneuten Fokussierung auf die Kreditvergabe der Banken und des derzeitigen 2° Rahmens hat das Kernteam die Initiative von Money Matters in die 2° Lending Initiative umbenannt. Wir werden uns auch weiterhin über unser ehrgeiziges Ziel beraten und werden die endgültige Formulierung vor unserer Startveranstaltung im Oktober absegnen.

### Strategischer Rahmen

Ein wichtiger Fortschritt war die Entwicklung unserer strategischen Rahmen- und Absichtserklärung, die mehrfach diskutiert wurde und das wichtigste Ergebnis eines viertägigen Arbeitstreffens in der Schweiz Anfang Mai 2016 war. Das Rahmendokument enthält einen Überblick über unsere Problemanalyse, das Schadensmodell, die Methodik von Co-Creation und Zusammenarbeit und unseren Lösungsentwurf.

Im Großen und Ganzen besteht unsere Lösungsstrategie in der Mobilisierung eines kollaborativen Netzwerks von Senior Stakeholdern und Meinungsbildnern aus Banken und Finanzen, Regierungen, Regulierungsbehörden und Zivilgesellschaft. Sie sollen bei der Entwicklung von Initiativen unterstützen werden, die wichtige strategische Interventionspunkte gegen das Problem klimaschädlicher Bankkredite liefern. Es ist entscheidend, dass die Netzwerkmitglieder selbst diese Initiativen konzipieren, entwerfen und sich zu eigen machen, um dadurch den Einstieg und das Engagement aus dem gesamten Stakeholder-Netzwerk zu gewährleisten und wirksame Maßnahmen zu entwerfen, die von den Akteuren über das System verbreitet werden und damit die Belastung unseres kleinen Kernteams verringern.

Das bedeutet, dass wir noch nicht wissen, welche Interventionen von den Teilnehmern entworfen werden sollen. Um diesen Prozess zu unterstützen, haben wir fünf „kritische Verschiebungen“ hervorgehoben, von denen wir glauben, dass sie stattfinden müssen, um das Problem zu durchbrechen. Jede kritische Verschiebung hat mehrere Erfolgsfaktoren, und wir beraten derzeit mit unseren Interviewpartnern und potenziellen Netzwerkteilnehmern über die potenzielle Hebelwirkung, die Wirksamkeit und Genauigkeit dieses Rahmenplans sowie über die zugrundeliegenden Hypothesen und Annahmen. Die nachstehende Tabelle beschreibt unser aktuelles Denken über die erforderlichen kritischen Verschiebungen, das komplette strategische Rahmenwerk ist auf Anfrage verfügbar.

### Befragung der Teilnehmer

In diesem Bereich wurden erhebliche Fortschritte gemacht, 50 Interviews wurden bislang vom Kernteam und weitere zehn von Positive Money abgeschlossen. Dazu gehören mehrere hochkarätige Meinungsbildner wie Nick Robins (UNEP), James Vaccaro (Triodos) und Rebecca Pritchard (Triodos), wobei derzeit weiteren Interviews nachgegangen wird.

Trotz dieses Fortschritts hat das Kernteam festgestellt, dass nicht genügend Interviews oder Fachwissen von den Akteuren im Bankensektor einfließen. Infolgedessen wenden wir erhebliche Zeit und Mühe auf, um geeignete und gesprächsbereite Teilnehmer zu interviewen, die bei Geschäftsbanken, bei der Bankenregulierung, der Regierung und den Zentralbanken beschäftigt sind. Wir wollen, dass unsere Vorschläge und Initiativen von der Industrie übernommen werden, und so ist es ein grundlegendes Gebot des Projekts, die Mitglieder der Branche einzubeziehen, zu beteiligen und selbst zu handeln und einen Anteil an der Lösung zu erwerben. Interviews, die bisher von Positive Money durchgeführt wurden, sind:

- James Vaccaro – Director of Corporate Strategy, Triodos Bank
- Nick Robins - Co-Director, Inquiry into the Design of a Sustainable Financial System, UNEP
- Doayne Farmer - Director of the Complexity Economics program at the Institute for New Economic Thinking at the Oxford Martin School, University of Oxford
- Nate Hagans - Post Carbon Institute, University of Minnesota
- Tony Greenham – Director of Economy, Manufacturing & Enterprise, RSA
- Bert Hunter - Executive Vice President and Chief Investment Officer, Connecticut Green Bank
- Jiohan Frijns – Director, BankTrack Rebecca Pritchard - Head of UK Business Banking, Triodos Bank
- Elie Chahuok – Senior Campaigner, Climate Action Network
- Anniek Herder – Senior Researcher, Profundo

1. Das Neue wachsen lassen <sup>1</sup>		
Allgemeine Vision: Es gibt eine Reihe von verschiedenen Bankinstituten, die für die Vergabe klimafreundlicher Kredite an die Gesellschaft auf regionaler und nationaler Ebene, in verschiedenen Sektoren unter verschiedenen Eigentumsmodellen und rechenschaftspflichtig gegenüber verschiedenen Gruppen von Stakeholdern geeignet sind. Die Gruppen, die jeder Typus bedient ...		
Wachsende grüne, progressive und ethische Banken	Wir haben nicht viele grüne/progressive/ethische Banken und die, die wir haben, sind in der Regel klein und eingeschränkt in ihrer Fähigkeit zu wachsen, obwohl die Nachfrage da ist. Und sie sind potenzielle Akquisitionsziele aufgrund des zunehmenden Fusions- und Übernahmendrucks und der Ungeduld der Aktionäre.	Wir haben einen blühenden grünen/progressiven/ethischen Bankensektor mit hohem Marktanteil und wenigen Wachstumsschranken. Sie sind Attraktoren und Leuchttürme, die Innovation und Führung bei der Etablierung neuer Märkte und Finanzierungslösungen für klimafreundliche Kreditvergabe demonstrieren.
Wachsende grünere öffentliche Banken	Wir haben nicht viele öffentliche Banken und sie haben das Klima nicht unbedingt in ihre Missionen, Richtlinien und Programme integriert.	Wir haben einen blühenden öffentlichen Bankensektor <sup>2</sup> , der führend bei Infrastrukturinvestitionen in Schlüsselsektoren ist und seine öffentlichen Finanzierungen und die Unterstützung des regionalen Banksektors nutzt, um klimafreundliche Einzelhandelskredite voranzutreiben.
2. Das Alte verändern <sup>3</sup>		
Schaden reduzieren	Große Banken investieren aktiv in Projekte und Unternehmen, die den bedeutenden Beitrag zum Klimawandel leisten.	Das tun sie nicht.
Förderung des Rennens an die Spitze	Die Finanzierung von Klimaschutzlösungen durch große Banken ist unausgewogen und unzureichend, um die 2°C-Herausforderung zu meistern.	Das Klima ist in jede strategische Entscheidung und Kreditvergabe der Großbanken in einem Maße integriert, das mit der 2°C-Herausforderung übereinstimmt.
3. Messung der Veränderungsleistung		
Messung des Bankeneinflusses	Banken verstehen ihre positiven oder negativen Einflüsse auf das Klima und können ihren Einfluss nicht mit dem anderer Banken vergleichen.	Die Banken haben einen zuverlässigen und vollständig umgesetzten Standard und in der Praxis, um ihre Klimafolgen transparent zu messen und zu bewerten.
Bank Impact & Risk Assessment & Disclosure	Die Klimaauswirkungen und das Risiko von Banken und den Portfolios ihrer Kunden werden grundsätzlich nicht offengelegt.	Regelmäßige und komplette Abschätzung der Klimafolgen und Offenlegung ist die Norm für den Bankensektor und wir können das Verhalten des gesamten Sektors beurteilen.
4. Das monetäre System im Einklang mit dem 2°C-Ziel <sup>4</sup>		
Ausrichtung der Geldschöpfung auf das 2°C-Ziel	Rund 80% der neuen Geldschöpfung geht in den spekulativen FIRE-Sektor (Finance, Insurance, Real Estate) ein und verursacht systematisch eine finanzielle Instabilität, die den systematischen Fortschritt beim Klima untergräbt.	Die meisten neuen Geldschöpfungen werden in eine nachhaltige Realwirtschaft gelenkt. <sup>5</sup>
Ausrichtung der Zentralbankpolitik	Zentralbanken beginnen, über den Klimawandel als Risiko für die Finanzstabilität nachzudenken.	Die Zentralbankpolitik und -praktiken sind mit dem 2°C-Ziel ausgerichtet.
5. Technologie für 2°C Ziel einspannen		
FinTech (Finanztechnologie) für 2°C-Ziel wirksam <sup>6</sup>	FinTech ist nicht mit der Nachhaltigkeit verbunden und nimmt Klimawirkungen scheinbar nicht wahr.	Die Mehrheit der FinTech-Unternehmen und -Systeme sind mit dem 2°C-Ziel ausgerichtet.

1 - Strategien, die zu diesen Verschiebungen beitragen, können Preisprogramme beinhalten; kulturelle Hebel; Wettbewerbsdynamik; sich entwickelnde Governance-Modelle; das Risiko neu definieren; die Nutzung der Nachfragen von Konsumenten, Bürgern und Großkunden für klimafreundliche Kreditvergabe; und die Nutzung bestehender Interessenvertretungsnetze (wie Klimaschutz, Divest-Invest-Akteure, Gesellschafter-Interessengemeinschaft).

2 - Beinhaltet regionale, lokale und öffentliche Sparkassen sowie staatseigene Banken.

3 - Zu den Teilnehmern gehören Zentralbanken, die eine Offenlegung von Klimarisiken im Bankensektor fordern, und Ratingagenturen, die

das Klimarisiko systematisch in ihre Anleihe- und Sicherheitsbewertungen einbeziehen.

4 - Kann kulturelle und intellektuelle Einflussstrategien erfordern.

5 - Richtlinienänderungen könnten Änderungen bei der Gewichtung der Kapitalanforderungen, Kreditberatung, öffentlich-private Geldschöpfung, Aspekte des Schuldenwachstums und vieles mehr beinhalten.

6 - Enthält Artificial Intelligence, Big Data, Cybersecurity, P2P, Blockchain, Identity Technologie, etc.

## Forschung

Unsere bisherige Primärforschung bestand darin, Stakeholder und Netzwerkteilnehmer zu interviewen, um ihre Ansichten über unser Ziel, unsere Hypothesen und die kritischen Verschiebungen zu untersuchen. Ergänzend dazu schreiben wir Forschungsberichte zu Schlüsselfragen oder zu Bedenken, die sich aus den Interviews und im Vorfeld der Veranstaltung ergeben. Positive Money arbeitet an:

- der Analyse der Skala und der Ströme des Kreditkapitals für klimaschädliche Industrien und Akteure.
- dem Design und den potenziellen Auswirkungen der Verwendung von Kapitalquoten, um Kreditentscheidungen zu beeinflussen, indem sie „braune“ Kreditvergaben bestrafen und „grüne“ Kredite anreizen.
- Definitionen der „Realwirtschaft“ und deren Verhältnis und Einfluss auf die Nachhaltigkeit.

Wir planen auch ein „Scoping Paper“ für die Teilnehmer der Netzwerk-Einführung, die unsere Positionierung und Analyse detaillierter darlegt und die unsere Argumente und Forschung in einem Papier zusammenbringen wird.

## Aufbau des Netzwerks

Der Aufbau des Netzwerks ist ein äußerst wichtiger kritischer Erfolgsfaktor für das Erreichen der Projektziele. Daher wurde so viel Zeit für Meetings, Veranstaltungen, Vernetzung und Förderung der Initiative aufgewendet. Positive Money hat mehrere Konferenzen und Veranstaltungen zur Förderung und Vernetzung der Initiative durchgeführt, wie beispielsweise des „Collaborative Leadership Training“, das „Co-creative Consulting“ und das „Money Matters Kick-off Meeting“ im Oktober 2016, die „Financial Times Climate Finance“-Konferenz und die von Finance Watch und Triodos organisierte Konferenz „New Pathways for Sustainable Development“.

Vor allem die letztgenannte Initiative ist für unsere Arbeit von großer Bedeutung wegen der Überlappung mit unseren Zielen und der Zusammenführung von Zielnetzwerkmitgliedern und Mitarbeitern, die an der Veranstaltung teil-

nehmen, insbesondere mit Christiana Figueres. Positive Money war einer von drei Moderatoren auf dieser Konferenz und hat sich seitdem eng mit der Gestaltung der Agenda und Aktivitäten dieses Netzwerks beschäftigt. Angesichts ähnlicher Ziele und Teilnehmer sind wir eher bestrebt, die Integration zu fördern als die Anstrengungen zu verdoppeln und sind „Pathways for Sustainable Development“ als ein spannendes und zielgerichtetes Forum angegangen, um weitere Zusammenarbeit und Partizipation zu erzeugen. Positive Money verfolgt den gleichen Ansatz bei der Vernetzung mit anderen Initiativen, wie die „2<sup>o</sup>-Investment Initiative“ und der noch jungen „Global Climate Finance Campaign“.

Wir führen auch die Zusammenstellung und Entwicklung eines „Design-Team“ unter den potentiellen Netzwerkteilnehmern und Mitarbeitern fort. Im Gegensatz zum Kern-Team, das die Initiative gegründet hat, die Methodik entworfen und das Netzwerk aufgebaut hat, wird das Design-Team die Entwicklung von Initiativen aus dem Netzwerk von Mitarbeitern vorantreiben und die Initiative in die Industrie und die Praxis hinaustragen. Wir zielen auf 20 Design-Team-Mitglieder, derzeit sind sieben gesichert. Weitere Mitglieder für das Design-Team zu finden ist die wichtigste Aufgabe für Positive Money während der Restlaufzeit des Projekts.

## Förderzeitraum:

seit Oktober 2016

## Fördersumme 2016:

5.000 GBP

## Projektpartner:

Positive Money (PM)  
212 Davina House  
137-149 Goswell Road  
London EC1V 7ET  
United Kingdom  
positivemoney.org

# INTERNATIONAL

## Slow Fish-Kampagne: Die Meere verstehen

In den vergangenen Jahren standen die Jugend, die Frauen, die regionalen Netzwerke, die Kunst und die herausfordernden Fragen der Fischerei, wie Konsolidierung und Privatisierung, Fischmehlfischerei und industrielle Aquakultur im Fokus. Inklusion, Kooperation und Solidarität sind Teil der Antwort des Netzwerks auf diese Herausforderungen, zentrale Elemente zur Wiederbelebung von Kultur und Sozialgefüge und zur Humanisierung einer kommerziellen Versorgungskette.



Ein Bericht von Serena Alaimo

2016 war ein wichtiges Jahr, um die entscheidenden Bausteine für eine nachhaltige Fischerei zu identifizieren: das vernetzte System der Wasserwelt vom Plankton bis hin zu den spirituellen Dimensionen des Ozeans und der Fische und Meeresfrüchte, das Wasser- und Ressourcenmanagement auch in den Binnengewässern bis hin zum Gemeinwohl, von Gastronomie und Konservierungsmethoden bis hin zu lokalen Kulturen und deren Wissen.

**Netzwerke, Veranstaltungen und andere Projekte**  
*Terra Madre, Salone del Gusto, Turin 2016*

Mehr als 90 Teilnehmer versammelten sich im Slow Fish-Bereich bei Terra Madre und dem Salone del Gusto (Turin, 22.-26. September). Fast die Hälfte davon waren Frauen, viele unter 40 Jahre alt. Eine größere Delegation der afrikanischen Fi-

scherei war ebenfalls anwesend.

Zum ersten Mal fand die Veranstaltung im öffentlichen städtischen Raum statt und hat eine größere und breitere internationale Öffentlichkeit angesprochen als bei früheren Gelegenheiten.

Das Programm mit dem Titel „Reclaim the Ocean and Waterways Commons“ umfasste das weite Themenfeld von Plankton bis zu den symbolischen Dimensionen der Fische. In den fünf Tagen mit Diskussionen, Präsentationen und künstlerischen Events wurde das Slowfood-Netzwerk und die Öffentlichkeit mit der Problematik der Gemeingüter, der Allmende verknüpft.

Vor allem ein ganztägiger Workshop zum „Storytelling“ brachte zehn Beispiele für neue Formen der Führung und alternative Märkte hervor,

die durch kollektive Maßnahmen zum Schutz vor Spekulation und Ausgrenzung und die Integration lokaler Besonderheiten in oftmals zentralisierten Management-Systemen neue Wege gefunden haben. Anhand dieser Beispiele wurden die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet, um Wege zu einer nachhaltigen Fischerei - oder auch darüber hinaus - eine nachhaltige Zukunft unseres Planeten aufzuzeigen.

Die Slow Fish-Kampagne inspirierte auch das „Slow Food Youth Network“ sich bei einem ganztägigen Workshop mit dem Design von Konserven nachhaltiger Fisch- und Meeresfrüchte zu befassen. Dazu gehörten auch gastronomische und künstlerische Experimente mit der Tinte von Tintenfischen auf Papier und Teller. Für die jüngsten Besucher des Salone del Gusto 2016 wurde zudem eine Gyotaku-Aktion (Fischdruck) im Slow Food Bereich organisiert.

Das Thema Indigenität durchzog die Slow Fish Agenda mit vielen Beispielen indigener Fischergemeinschaften, ergänzt durch vergleichbare Problematiken wie dem Landgrabbing oder die Waldproblematik in Madagaskar und Tansania. Vor allem ein ausführlicher Bericht des Masai-Hirten und Rechtsanwalts Eduard Loure machte den Anwesenden die Parallelen zwischen wasser- und landbezogener Enteignung transparent.

Slow Fish Africa wurde offiziell als regionales Slow Fish Netzwerk ins Leben gerufen. Ein ganzer Tag widmete sich den Berichten der afrikanischen Delegierten und Beiträgen über die wichtigsten Herausforderungen für die handwerkliche Fischerei entlang der afrikanischen Küstenlinie, der Flüsse und Binnengewässer. Der Blick ins Binnenland wurde im Vergleich zu früheren Veranstaltungen auch weiterentwickelt. Ein ganzer Vormittag widmete sich speziell den Initiativen an Binnengewässern. Der anwesende Vizepräsident von Slow Food Italien, Lorenzo Berlendis, wird dieses Thema auf nationaler Ebene durch die Initiative „Slow Lakes“ unterstützen.

Verschiedene Kunstaktionen zeigten den Anwesenden Wege auf, wie die Öffentlichkeit auch mit künstlerischen Mitteln auf nonverbale Art

über die Schutzbedürftigkeit, die Schönheit und Vielfalt der aquatischen Welt angesprochen werden kann und dies z.B. beim Fundraising nutzbar ist. Tatsächlich nutzte Terra Madre die bei den Slow Fish-Workshops entstandenen Materialien gezielt zur Dekoration und eine Papierfisch-Auktion am letzten Tag diente dazu, Gelder für ecuadorianische Gemeinden zu sammeln, die von zwei großen Erdbeben im April 2016 getroffen worden waren. Mehrere Slow Fish Gemeinschaften weltweit haben bereits berichtet, dass sie die



Workshop bei der Veranstaltung Terra Madre, Salone del Gusto, in Turin 2016.

in Terra Madre gezeigten Techniken nutzen oder anwenden werden.

Neben den Broschüren (*Towards a New Vision of Fishery*, in vier Sprachen gedruckt), dem Slow Fish Manifest auf einer Serie von 20 Postkarten und Werbematerial für Fish Presidia wurde grafische Materialien entworfen und vor Ort ausgestellt, um alle Besucher anzusprechen. Die Wortbeiträge von Fischern, Köchen und Vertretern der Gemeinschaften wurden für die zukünftige Kommunikation gefilmt.

#### Slow Fish Nordamerika

Slow Food New Orleans veranstaltete Slow Fish 2016: Gateways to America, vom 10.-13. März in New Orleans, organisiert von Slow Fish in Nordamerika. Mehr als 200 Fischer, Köche, Wissenschaftler, Aktivisten und Studenten aus 20 US-Bundesstaaten (einschließlich aller Küstenstaaten und drei kanadischer Küstenprovinzen)

sowie aus Costa Rica, Mexiko und Kolumbien versammelten sich dort, um über Fischerei und das Meer zu diskutieren und Strategien zur Förderung von Kleinfischerei und die traditionelle Nutzung von Meeresfrüchten zu entwickeln. „Kennen Sie Ihren Fischer!“, „Kennen Sie Ihre Meeresfrüchte!“ waren zwei der Schlüsselthemen der Veranstaltung. Die Teilnehmer konzentrierten sich auf Lösungen für typische Herausforderungen, wie z.B. Billigimporte von Fisch und Schalentieren oder die Küstenerosion. Slow Fish 2016 präsen-



„Know your fisherman!“ „Know your seafood!“ war das wichtige Motto bei „Gateway to America“ in New Orleans.

tierte eine Reihe von informativen Sitzungen zu einer Vielzahl von Themen wie dem kooperativen Fischereimanagement von öffentlicher Verwaltung und lokalen Fischern, grenzüberschreitende Fragen des globalen Handels und der lokalen Märkte, die Information der Öffentlichkeit über Fischereiprobleme und die Bedeutung des Kaufs lokaler Produkte.

#### Slow Fish in Südamerika

Das Netzwerk in Brasilien hat die ersten Schritte für zwei neue Slow Food Presidia gemacht:

- das Porto-Bello-Ökosystem, zu dem Veranstaltungen und die Arbeit an den Richtlinien voraussichtlich im nächsten Jahr beginnen.
- die Quilombo Oyster in der Nordostregion.

Unterstützt wurde die „Förderung der handwerklichen Fischerei in der Region Bahia“, die im Rahmen eines von der Europäischen Kommission finanzierten Projekts erarbeitet wurde. Diese

unterstreicht den Wert der Biodiversität in den Gewässern Bahias und die Notwendigkeit, den Konsum lokaler Meeresfrüchte zu fördern und damit auch den Lebensgrundlagen der kleinen Fischergemeinden zu schützen.

Ebenfalls unterstützt wurde die Terra Madre Küstengemeinde Muisne in Ecuador. Während der Terra Madre 2016 organisierte das Netzwerk eine gemeinnützige Kunstauktion, um der Gemeinschaft nach dem massiven Erdbeben im Frühjahr wirtschaftlich zu helfen. Über diesen Notfall hinaus konzentrierten sich die Bemühungen auf die Rotalgenblüten in Chile, die die Fischbestände und viele kleine Fischergemeinden an der Küste massiv beeinträchtigt.

#### Slow Fish der Nordsee

In Zusammenarbeit mit dem Aalborg Convivium organisierte Slow Food die „SLOW MEAT trifft SLOW FISH“-Veranstaltung in Thorup Strand in Dänemark (8.-10. April). Die Veranstaltung besuchten rund 60 Delegierte aus Dänemark, Norwegen, Niederlande, Schweden, Irland, Großbritannien, Deutschland, Polen und Italien.

Die dreitägigen Präsentationen, offenen Diskussionen und Arbeitsgruppen brachten neue Verbindungen und förderten den kollaborativen Geist. Die Veranstaltung, zu deren Teilnehmern auch lokale Köche und Produzenten gehörten, beinhaltete auch Geschmackswerkstätten, um die Diskussion über die Wahl des Verbrauchers und die Koexistenz von handwerklichen und industriellen Produktionssystemen anzuregen.

Die Veranstaltung sollte eine stärkere Verbindung zwischen den beiden Slow Food Kampagnen Slow Fish und Slow Meat herstellen und die Parallelen zwischen diesen beiden verwandten Themen hervorheben. Zudem ging es um zwei Fragen, die vom Slow Fish Nordsee Netzwerk gewählt wurden: Aquakultur und *Reclaiming the Commons*. Die ersten Schritte zum Thema Commons bei dieser Veranstaltung führten letztlich zu dem entsprechenden Programm bei Terra Madre.

Die Veranstaltung war eine gute Gelegenheit,

mit der Arbeit an dem zukünftigen Slow Food Presidium der Fischergilde von Thorup Strand zu beginnen. Es ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie kollektives Handeln dazu beigetragen hat, den zerstörerischen Auswirkungen der Privatisierungspolitik auf die dänische Fischerei zu begegnen. Bemerkenswert ist das Engagement junger Menschen unter 35 Jahre in Thorup Strand: 80% der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Fischerei gehen von dieser Gruppe aus.



In Thorup Strand in Dänemark engagieren sich vor allem die jungen Fischer für ein kollektives Handeln in der Fischergilde

### Slow Fish Med

Vom 2. bis 4. September fand in Ouled Ezzedine (Kerkennah, Tunesien) das Charfia Festival statt, organisiert von Slow Food und der lokale Kooperative der handwerklichen Charfia-Fischer. Das Festival zog ein großes Publikum an und war eine großartige Gelegenheit, das Bewusstsein für die Erhaltung dieser traditionellen umweltfreundlichen Reusenfischerei (Charfia) zu wecken, die ein gutes Beispiel dafür ist, dass nachhaltige Fischerei ohne Erhaltung und Förderung lokaler Handwerksfischerei und die Sicherung der traditionellen Kenntnisse nicht möglich ist. Die Diskussion um die Gründung eines Presidiums hat begonnen.

Im Dezember besuchte Slow Food das Tigri-Meer-Festival in Aglou (Marokko, 300 km von Marrakesch), um die Möglichkeit eines zukünftigen Slow Fish Afrika zu prüfen, das hier im nächsten Jahr veranstaltet werden könnte. Loka-

le Verwaltung und Politiker scheinen diese Idee ebenso zu unterstützen wie die lokale Gemeinschaft. Gastronomie und die auf Meeresfrüchte fokussierten kulinarischen Traditionen werden aktiv zelebriert, während sich die Aufmerksamkeit auf soziale und ökologische Fragen wie die Förderung der lokalen Meereskultur und die Bedeutung eines umweltfreundlichen Ansatzes für die lokale Wirtschaft richtete. Der Besuch ergab günstige Voraussetzung für ein Slow Fish Afrika-Projekt mit einigen logistischen Herausforderungen, denen man sich schließlich stellen sollte.

### Kino und Fischerei

Slow Fish erneuerte die Unterstützung des Kinofestivals *Pêcheurs du Monde*, das jedes Jahr im März in der Bretagne (Lorient) von Mitgliedern des Netzwerks organisiert wurde. Der Slow Fish Koordinator nahm als Mitglied der Jury 2016 teil und konnte mehrere Teilnehmer für Slow Fish Afrika gewinnen.

Das Festival wurde mit dem Dokumentarfilm „Océane, la voix des invisibles“, von Mathilde Jounot, über die Marginalisierung der Küstengemeinschaften als Folge von Umweltspekulationen eröffnet und der viele Slow Fish Gemeinschaften während der Teilnahme am Gegengipfel des Climate Change Gipfels in Paris am Ende des Jahres 2015 porträtiert. Auf diesen Film folgte eine Dokumentation von Lösungsansätzen, die Filmmaterial und Geschichten von Terra Madre 2016 verwendet.

### Klimawandel

Auf der Slow Fish Website wurde ein neuer Abschnitt erstellt, wobei die ersten drei Artikel nach Interviews und Diskussionen des Slow Fish Teams an drei verschiedenen italienischen Orten gemacht wurden. Dieser Abschnitt zielt darauf ab, Daten, Bilder und Zeugnisse über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Fischerei zu sammeln, um aufzuzeigen, wie der Klimawandel die kleinen Fischergemeinden weltweit betrifft. Darüber hinaus führte dieses Thema zu einer eigenen Diskussion bei Terra Madre und dem Salone del Gusto in Turin (Wind of Change - Donnerstag, 22. September 2016), gefolgt von einer Präsentation unserer Partner von TNI über

die falschen Antworten auf den Klimawandel. Es wurde damit begonnen, begutachtete Artikel und Hintergrund-Dokumentation zu diesem Thema zu sammeln.

Die Arbeit im Netzwerk führte dazu, dass dieses Thema um Community-Anpassung und Resilienz in Zeiten des schnellen Wandels als grundlegende Themen bei Terra Madre 2016 erweitert wurde.



Die Fischer der Lagune von Orbetello in der Toskana wurden zu den Auswirkungen des Klimawandels interviewt.

### Grassroots-Projekte

#### *Arche des Geschmacks*

2016 widmete Slow Food dem Ark of Taste-Projekt besondere Aufmerksamkeit:

- Mehr als 100 Anträge für Fisch- und Meeresfrüchteleprodukte wurden ausgewertet und 64 Produkte aus mehr als 15 Ländern kamen „an Bord“ der Arche.
- Die Anhänge zur Fischerei für die Broschüren von *Arche des Geschmacks* und die Presidia wurden noch nicht produziert, aber die Analyse der 100 Bewerbungen war für ein tieferes Verständnis und die Festlegung besserer Kriterien wichtig, um die Einbeziehung von Fischprodukten, Fischereitechniken und Fischergemeinschaften in die Arche und die Presidia zu erleichtern und zu begleiten. Diese Kriterien in einem Papier zu bündeln wurde auf 2017 verschoben.

### Neue Presidia

#### 1) Orbetello Lagoon - Traditionelle Fischerei

Das Präsidium wurde offiziell ins Leben gerufen. Es wuchs aus dem Orbetello-Meeräschen-Rogen-Präsidium. Das neue Präsidium will das gesamte traditionelle und historische Fischereisystem der Bucht auf der Grundlage der lokalen Gezeitenzyklen fördern. Das Präsidium will alle lokalen Fischer der Bucht vereinen und dazu anregen, die Fischereipraktiken kollektiv zu verwalten und zu überwachen, um die Umweltbedingungen in der Bucht zu verbessern.

#### 2) Okanagan Sockeye-Lachs

Um die Ziele und Werte des Präsidium-Projekts weit zu verbreiten, arbeitete ONAs Leitungsausschuss daran, mehr indigene und lokale Fischergemeinden entlang des Okanagan-Beckens einzubeziehen. Bei Terra Madre 2016 förderte Slow Food das Präsidium auch durch die Verteilung einer entsprechenden Promotion-Karte mit der Beschreibung des transnationalen Projekts.

Mit ersten Besuchen, dem Zusammentragen von Informationen und der Beteiligung der lokalen Netzwerke wurde begonnen, zwei neue Presidia in Brasilien sowie eines in Dänemark zu gründen - wie in den obigen Abschnitten erwähnt. In Apulien (Italien) nahm Slow Food an mehreren Sitzungen teil, um ein mögliches Präsidiumsprojekt für drei Küstengemeinden der Fischer zu bewerten und zu planen. Der Vorschlag sieht die Möglichkeit vor, an den kollektiven Managementmodellen der Ressourcen zu arbeiten, bei denen in erster Linie die Fischer beteiligt sind und sich zum Beispiel aktiv an marinen Schutzgebieten beteiligen. Ein Entwurf der spezifischen Regeln wurde erstellt und die drei Presidien werden wahrscheinlich in Genua während der Slow Fish 2017 präsentiert werden.

### Kommunikation

Für die Kommunikation der Slow Fish Kampagne werden verschiedene Werkzeuge eingesetzt:

- Slow Fish Website: Die Seiten zu Themen, Veranstaltungen, Kampagnen und Slow Fish in Action wurden aktualisiert und ein Ocean Threats-Abschnitt entwickelt. Ein Teil dieses Materials wurde auf der Slow Food International Website sowie im Slow Food Newsletter veröffentlicht. Die Website registrierte insgesamt 225.000 Nutzer.

### Slow Food International (Facebook Post)

Jeder Artikel, der auf der Slow Fish Website veröffentlicht wurde, wurde auch auf der Slow Food International Facebook Seite veröffentlicht. Rund 15 weitere Slow Fish-bezogene Beiträge wurden das ganze Jahr über geteilt.

- Facebook Gruppen und Seiten:

Weir Here (um die Diskussion über die Reusenfischerei weltweit zu fördern) und Yes we can (Meeresfrüchte-Konserven-Netzwerk) wurden eingerichtet und zählen mittlerweile 70 und mehr Mitglieder. Slow Food International, Slow Fish, Ocean Regeneration und Mangroven für das Leben sind andere Seiten und Gruppen, durch die das Netzwerk weiterhin auf Content-Sharing und interne Kommunikation setzt.

- Erste Schritte zu einem Slow Algae-Netzwerk wurden mit einer Diskussion hat per E-Mail begonnen, mit dem allgemeinen Ziel, weitere Aktionen zu planen und zu zukünftigen Slow Food Events und Meetings beizutragen.

### Kapazitätsaufbau und Austausch

Im Rahmen von Terra Madre wurde eine Commons and Commoning Session geplant und durchgeführt, das sich über einen ganzen Tag erstreckte und sich um kollektives Handeln drehte, gefolgt von einer Präsentation des Themas durch die Anthropologin Andrea Nightingale von der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften (SLU) mit anschließender Diskussion. Die Teilnehmer erhielten ein besseres Verständnis der Verbindungen zwischen der Fischerei und den Gemeingütern aus unserer Sicht. Darüber hinaus hat dieses Kernthema das Interesse mehrerer Slow Food-Mitarbeiter geweckt, was zu einer multisektoralen Arbeitsgruppe führte, die darauf abzielt, diesen Ansatz auf andere Slow Food-Projekte und -Initiativen zu erweitern. Zum Beispiel wurde ein Workshop über die Commons auch im indigenen Netzwerkraum während Terra Madre 2016 organisiert.

Mitglieder der Wattenmeer Predisia in den Niederlanden trafen sich im Februar in der Bretagne mit anderen Slow Fish Teilnehmern wie den Austernfarmern aus den Wild-Auster-Presidia, um zu besprechen, wie man die wilden Austern besser hegen kann sowie die Möglichkeit, eine Austern-

zucht im Wattenmeer zu beginnen. Dabei war auch ein Biologe als Experte für Plankton und Algen, um diesen Aspekt der marinen Ökosysteme besser in ihre Arbeit zu integrieren.

Die Zusammenarbeit von Slow Fish mit LIFE (Low Impact Fisheries of Europe) wurde fortgesetzt, Kontakte erneuert und die Fischergemeinschaften ermutigt, sich der Plattform als Mittel zur Selbstorganisation der Kleinfischerei-Sektors anzuschließen und dadurch eine politische Stimme zu gewinnen.

### Förderungszeitraum:

seit Mai 2012

### Fördersumme 2016:

50.400 Euro

### Projektpartner:

Slow Food International (SF)  
Secretary General, Paolo Di Croce  
Piazza XX Settembre, 5  
12042 Bra (CN), Italy

## Grassrootprojekt Palk Bay Center

Das Palk Bay Center im Süden Indiens dient der Forschung und Umweltbildung und richtet sich an Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene. Als Feldstation für Küstenforschung mit entsprechenden Trainingsprogrammen ist das Center zunehmend Fortbildungs- und Beratungszentrum für Küstenökologie der nördlichen Palk Bay. Hier finden Trainings und Schulungen für die Menschen der Region statt.



Ein Bericht von Vedharajan Balajii

### SACON-OMCAR Forschungsprojekt

Bereits 2015 unterzeichneten die OMCAR-Foundation und das Salim Ali Zentrum für Ornithologie und Natur ein Memorandum of Understanding. Nach dieser Vereinbarung wurde ein gemeinsames Forschungsprojekt gestartet, das darauf abzielte, in Küstengebieten die Flora und Fauna wie Seegras, Mangroven und Korallen sowie Sedimente und Wasserparameter zu untersuchen.

In Devipattinam wurde im Januar ein Feldlabor eingerichtet, für das OMCAR Labor- und Sicherheitsausrüstung sowie Arbeitskräfte bereitstellte. Entlang der Küste des Ramnad Bezirks hat Dr.V. Balaji zusammen mit professionellen Tauchern im Mai 2016 fünf Transekte in Seegraswiesen etwa vier bis fünf Kilometer vor der Küste für die Entnahme von Sediment- und Wasserproben

betaucht. Dabei wurden auch die Artenzusammensetzung und Deckung in 25-Meter-Transekten erfasst. Die Sediment- und Wasserproben wurden im Labor in Devipattinam analysiert. Zudem wurde in ausgewählten Mangrovenfeldern entlang der Küste die Vegetationsstruktur, Kronenhöhe, Dichte und Stammdurchmesser in 10-Meter-Transekten untersucht.

### Mangroven-Zucht

24.000 Mangroven-Setzlinge von *Avicennia marina* und *Rhizophora apiculata* wurden auf der Plantage des Palk Bay Centers gezogen und damit mehr als in den Vorjahren. Der wachsende Bedarf an Anzuchtaschen konnte von lokalen Frauen-Selbsthilfegruppen gedeckt werden, die im Februar und März 2016 eine große Anzahl davon herstellten. In den mit Erde gefüllten Anzuchtaschen werden die Setzlinge bis zu 7 Monate bis zum nächsten Monsun unter einem

Schattennetz kultiviert, um sie kontrolliert an die harten Umweltbedingungen im Freiland zu akklimatisieren. Die aufgezogenen Jungpflanzen zeigen eine vergleichsweise hohe Toleranz gegenüber Trockenheit und Überflutung und damit eine hohe Überlebensrate nach dem Auspflanzen.

Wir pflanzen derzeit Mangroven entlang der Küste in ausgewählten geeigneten Standorten und versorgen das Forstministerium wie in den vergangenen Jahren mit Pflanzenmaterial.



Die ins Freiland verpflanzten Setzlinge entwickeln sich gut und bilden schnell einen dichten Bestand.

#### 10 Jahre Mangrove-Aufzucht in den Hinterhöfen

Dieses Graswurzelpjekt haben wir 2006 in einem sehr kleinen Maßstab gestartet. Zahlreiche Frauen aus den Fischerdörfern waren seither direkt ein Teil unseres Mangroven-Aufforstungsprojekts. Mehr als 155.000 Mangroven-Setzlinge wurden in den vergangenen zehn Jahren von den Frauen in ihren eigenen Hinterhof-Baumschulen angebaut. Alle teilnehmenden Frauen erhalten für ihre Arbeit in jeder Saison Prämien entsprechend der Anzahl von Setzlingen. Mit der Ausweitung der Aufforstungen müssen wir mehr Frauen auch in anderen Dörfern einbeziehen.

#### Bildungsprogramm des Palk Bay Center Im Palk Bay Center

Unser Marine Field Education Programm findet im Palk Bay Center statt, es geht um die Biologie und Ökologie der Meeresfische, Muscheln, die Mangroven, unseren Solarkocher und die

Wetterstation. Wir zeigen Dokumentarfilme über das Leben im Meer und demonstrieren unsere Maßnahmen zum Schutz der Küstenökosysteme. Im Februar nahmen 75 Schüler der Peravurani Government Boys Higher Secondary School an dem Programm teil.

#### In den Schulen

Im Rahmen unseres Programms Marine Ecosystem Awareness Education geht es um die Bedeutung einer nachhaltigen Fischerei für den Schutz



Mitarbeiter der OMCAR Foundation gehen in die Schulen und geben ihr Wissen über nachhaltige Fischerei weiter.

von Mangroven, Seegraswiesen und Korallenriffen für einen verlässlichen Lebensunterhalt. Dieses Programm führen wir an Schulen der Region durch.

Wegen des dichten Lehrplans an den Schulen nach der langen Pause während des Monsuns konnten wir in den ersten drei Monaten des Jahres nur verhältnismäßig wenige Schulveranstaltungen durchführen. Im Februar haben unsere Mitarbeiter an fünf Schulen mehr als 250 Schüler informiert, im Juli wurden weitere Veranstaltungen zur nachhaltigen Fischerei an drei Schulen mit insgesamt 175 Schülern organisiert. Eine ähnliche Veranstaltung mit 50 Schülern fand im Oktober statt.

#### Zeichenwettbewerbe

Im August fand wieder an zwei Schulen ein Zeichenwettbewerb statt, an dem 89 Schüler teil-

nahmen. Ebenfalls Im September wurde ein weiterer Zeichenwettbewerb für zwei Schulen ausgerichtet, der in der Mangrovenzone stattfand. Insgesamt nahmen 101 Studenten an der Veranstaltung teil. Im Oktober nahmen insgesamt 386 Studenten an sechs Schulen teil an einem vergleichbaren von OMCAR organisierten Wettbewerb teil.

### Universitäten

Im September waren fünf Professoren und sechs



Mal- und Zeichenwettbewerbe zum Thema Mangroven und Fischerei sind bei den Schülern beliebt.

zehn Studenten des Marine Science Department der Bharathidasan University zu Gast im Palk Bay Center für eine eintägige Exkursion zum Küstenökosystemschutz.

30 Studenten und drei Professoren aus dem Zentrum für Fortgeschrittene Studien in Meeresbiologie informierten sich für einen Tag im Oktober über die Arbeit des Palk Bay Centers.

Siebenzehn Studenten und zwei Professoren von CAS in Marine Biology, Annamalai University besuchten das Palk Bay Center für zwei Tage im Oktober, um sich über das Küstenökosystem, die Nutzung mariner Ressourcen, den Meeresschutz und die Aktivitäten der OMCAR Foundation zu informieren. OMCAR organisierte eine Exkursion in die Mangroven und demonstrierte die Arbeit auf den Mangroven-Plantagen.

Das Palk Bay Center hat im Oktober Sportveranstaltungen auf Distriktebene am Strand durch die Bereitstellung von Sitzungssaal und Mahlzeiten unterstützt.

### Sommerlager

52 Kinder aus Dörfern rund um das Palk Bay Center wurden im Mai im Sommer Camp aufgenommen. Unsere Sommerlager schaffen eine starke Bindung an die lokale Gemeinde. Seit wir in einem frühen Stadium unseres Organisa-



Das Palk Bay Center hat sich neben der Funktion als Bildungszentrum zu einem sozialen Mittelpunkt entwickelt.

tionsaufbaus die Sommercamps begannen, sind die Kinder, die jetzt langsam erwachsen werden, kontinuierlich beteiligt und unterstützen unsere Feldprogramme, die Mangrovenplantagen oder als aktive Freiwillige die Aktivitäten des Palk Bay Centers. Es ist offensichtlich in den letzten zehn Jahren eine Generation herangewachsen, die sich freiwillig für die Erhaltung des Küstenökosystems einsetzt.

### Trainingsprogramme für die Bevölkerung Nähkurse im Palk Bay Center

Im vergangenen Jahr haben wir die Schulung und die Textilproduktion im Palk Bay Center gestartet. Viele Frauen aus den Dörfern der Umgebung hatten ihr Interesse bekundet, das Schneiden zu erlernen und mit der Herstellung von Kleidern Geld zu verdienen. Wir haben seit März 2016 einen professionellen Schneiderlehrer in unserer Organisation beschäftigt und die Teilnehmerinnen

seither täglich unterrichtet. Die Maschinen, die wir für die Beutelherstellung erworben haben, werden nun zu diesem Zweck effizient genutzt.

### Trainingsprogramm für Frauen zur nachhaltigen Fischerei

Eine Tagesveranstaltung im März bot Frauen aus den Fischerdörfern die Gelegenheit zur Diskussion über nachhaltige Lebensbedingungen. Die Frauen waren interessiert, auf eigene Faust neue kleine Unternehmerinitiativen zu gründen. Dafür



Schüler und Studenten der umliegenden Schulen und Hochschulen nutzen das Bildungsangebot des PBC.



Wichtige Zielgruppe sind die Fischer der Region, die sich bei Veranstaltungen des PBC über nachhaltige Fischerei und hygienische Fischverarbeitung informieren.

benötigen sie Unterstützung, um Bankkredite zu bekommen und ihr Vorhaben zu planen und zu dokumentieren. OMCAR bereitet sich darauf

vor, einen Fisch- und Meeresfrüchtehandel in der Stadt zu initiieren, an dem einige der Teilnehmerinnen, die bereits 2014 und 2015 in unserem Catering-Training ausgebildet wurden, beteiligt sein werden. Die Startkosten werden von OMCAR und einer örtlichen Bank getragen.

### Workshop für Fischer zur nachhaltigen Fischerei

Für Fischer wurde im April ein Tagesworkshop zu alternativen Einkommensquellen aus lokal verfügbaren natürlichen Ressourcen wie Bambus, Fischabfällen und Muscheln veranstaltet. Die Gewinnung von Chitosan aus Krebstierabfällen, Kohle aus Kokosnussschalen oder Produkte von Palmen wurden diskutiert. Allerdings muss das technische Know-how, das für die Endprodukte benötigt wird, in den folgenden Monaten von der OMCAR-Stiftung recherchiert werden.

### Treffen mit Fischern

Zusammen mit Net Fish - MPEDA wurden Veranstaltungen über nachhaltige Fischerei und hygienische Fischbehandlung in vier Küstendörfern organisiert. Insgesamt nahmen 120 Fischer an den Treffen teil, bei denen Dr. Vinoth Raveendran, Landeskoordinator von Net Fish, darüber referierte, wie man Fisch und Fischprodukte hygienisch lagert und konserviert, Trawler in den Küstengewässern verhindert und die Maschenweiten für nachhaltige Fischereipraktiken nutzt. Eine weitere Veranstaltung fand im Oktober in vier weiteren Dörfern mit 120 teilnehmenden Fischern statt.

### Honigproduktion

OMCAR-Mitarbeiter besuchten die Nilgiri-Berge, um sich in Kothagiri über die Honigproduktion der Key Stone Foundation zu informieren. Unser Team besuchte Gemeindezentren, in denen verschiedenen Sorten Waldhonig verarbeitet und verkauft werden. Die Blüten der Mangroven haben einen einzigartigen Honig, der in der Waldregion von Sundarban berühmt ist. Wir freuen uns darauf, die Honigproduktion in naher Zukunft in unserer Region zu etablieren, denn die Herstellung von Mangrovenhonig kann für unsere Gemeinde und unser Zentrum eine alternative, nachhaltige Einkommensquelle bieten.

## Kooperationen

### Hilfe für die Fischer

Fischer aus den Dörfern Adaikkathevans baten OMCAR im Juni um Unterstützung bei der Verbesserung ihres Kanals, der für den Bootsverkehr durch Sedimente zu flach und zu schmal geworden war und die tägliche Ausfahrt zum Fischfang behinderte. Gemeinsam mit OMCAR organisierten die Dorfbewohner einen Bagger, um den Kanal wieder für lokale Kleinfischer befahrbar zu machen.



OMCAR hat die Fischer der Region beim Bau eines Unterstandes unterstützt, der als Treffpunkt und Werkstatt dienen soll.

### NGO-Treffen bei PBC

Die OMCAR-Stiftung hat im September ein eintägiges Seminar für die Mitarbeiter der DHAN Foundation (NGO) organisiert. Dr.V.Balaji erläuterte den gegenwärtigen Status des Meeres- und Küstenschutzes in der Region und die Rolle des Palk Bay Centers hierbei und in Bezug auf die lokale Bevölkerung.

### Bau eines Unterstandes

Der Bau eines Unterstandes für die Fischer zur Reparatur von Netzen begann in Somanathanpattinam und Vallavanpattinam auf Antrag der Gemeinden nach vorangegangenen Treffen mit unserer Organisation. Das kleine Gebäude ist ein Gemeinschaftsplatz, wo die Fischer neben der Reparatur ihrer Fischernetze auch Versammlungen abhalten.

Das offene Gebäude zur Reparatur von Fischernetzen wurde in Vallavanpattinam von der OMCAR-Stiftung im Dezember eröffnet. Dieser Unterstand dient als Schutzraum, Werkstatt und Treffpunkt der Fischer in der Gemeinde. OMCAR hatte eine Vereinbarung mit den Dorfbewohnern im Gegenzug für die Gründung von Seegras- und Mangroven-Schutzgebieten und nachhaltigen Fangmethoden in der Palk Bay unterzeichnet.

### Wartungsarbeiten am Palk Bay Center

Die jährlichen Wartungsarbeiten begannen im April und betrafen die Renovierung der Seitenwände der Gemeinschaftsküche und des Labors. Die Planungen für ein kleines Gebäude für unternehmerische Aktivitäten der Frauen wurden begonnen.

### IUCN Weltnaturschutzkongress 2016

Dr. V.Balaji hat als Direktor der OMCAR-Stiftung im September 2016 in Hawaii, USA, am IUCN-Weltnaturschutzkongress teilgenommen und einen Vortrag über das Projekt gehalten. Die OMCAR-Stiftung ist seit 2012 Mitglied der IUCN.

### Förderzeitraum:

seit Juni 2004

### Fördersumme 2016:

35.700 Euro

### Projektpartner:

Organization for Marine Conservation,  
Awareness and Research OMCAR

Dr. Vedharajan Balaji

156, Mannai Nagar, Mattusanthai Road,  
Pattukottai-614

601. Tamil Nadu, India

[www.omcar.org](http://www.omcar.org)

# PANAMA

## *Nachhaltige Nutzung der Meeres- und Landressourcen in Guna Yala*

Seit zwölf Jahren arbeiten die Fundación BALU UALA und mehrere Gemeinden im Guna Yala an der Karibikküste Panamas zusammen in diesem Projekt, dessen Säulen Umwelterziehung, Meeresschutzgebiete (MPA), nachhaltige Landwirtschaft und Abfallwirtschaft sind.



Ein Bericht von Renate Sponer

Die Säulen unseres Projektes in den fünf Gemeinden, Wargandup, Digir, Niadup, Uggubseni und Dad Naggwe Dubbir sind wie in den vergangenen Jahren Umweltschutz, Meeresschutzgebiete (MPAs), nachhaltige Fischerei und Landwirtschaft sowie Abfallwirtschaft. Die Arbeit wird auf jeder Insel von Gemeinde-Kommissionen für das MPA-Management und einem Umweltpädagogen (Promotor) durchgeführt, deren Hauptaufgaben darin bestehen, die MPAs zu kontrollieren und zu bewerben, die Umweltbildung zu verschiedenen Sektoren der Gemeinschaft anzubieten, die Abfallwirtschaft zu fördern (Bildung und Clean-ups), Förderung einer nachhaltigen Fischerei durch die Einhaltung der Congreso General Guna (CGG) und der nationalen Fischereiregeln und Förderung der nachhaltigen lokalen Nahrungsmittelproduktion. Jede Kommission führt im Laufe des Jahres

zahlreiche Aktivitäten durch, je nach aktuellen Themen zu einem bestimmten Zeitpunkt, den Gemeinschaftsbedürfnissen oder den eigenen Interessen und Arbeitsplänen der Kommission. Unter den Aktivitäten, die im Jahr 2016 durchgeführt wurden, waren Seminare zu:

- Umwelt und Gesundheit,
- traditionelles Wissen der Guna,
- Abfallwirtschaft und Klimawandel,
- Video-Präsentationen und Vorträge vor Studenten, Jugendlichen, Frauen, Hummertauern und anderen Gruppen,
- Schnorchelausflügen mit Schulklassen und Jugendlichen zu MPAs und umliegenden Riffen,
- Erhebungen über Korallenbleichen in den lokalen Riffen in Digir und Uggubseni,
- Untersuchungen zur ungewöhnlichen Sterblichkeit von juvenilen Kofferfischen in mehreren Gemeinden,

- Strand- und Dorfreinigungsaktionen in allen Gemeinden,
- Einrichtung von Gemeinschafts- bzw. Schulgärten auf den Inseln für die Gemüseproduktion (Tomate, Paprika, Gurke, Wassermelone, Kürbis, Bohnen und Kräuter),
- Bildung von Männer- und Frauengruppen in der nachhaltigen Landwirtschaft auf dem Festland, deren wichtigste Produkte Bananen und Kochbananen (mindestens 10 verschiedene Sorten), Kokosnuss, Zuckerrohr,



In einigen Gebieten trat eine ungewöhnlich hohe Sterblichkeit junger Kofferfische auf.

Ananas, Yamswurzel, Purpur-Yams, Mais und roter Reis, Zitrone, Yuca und Kakao sind.

Unsere Promoter und die MPA-Kommissionen wurden für ihre Arbeit in den jeweiligen Dörfern mit Informationen über die dort derzeit relevanten Themen versorgt, insbesondere zu Umweltfragen, zur Landwirtschaft oder der indigenen Kultur. Dank der Handys, des Internets und der Sozialen Medien ist der Transfer solcher Informationen (Text, Fotos, Videos etc.) jetzt so viel einfacher und effizienter, was uns erlaubt, mit unserem Personal zu kommunizieren, ohne die Dörfer wie früher zur Verteilung von Papierkopien und Informationsmaterial so oft aufsuchen zu müssen. Auf der anderen Seite können die Promotoren nun ihre Berichte zusammen mit Fotos und Videos über ihre monatlichen Aktivitäten auf den gleichen Kanälen zurück senden.

Im Laufe der Jahre hat das BALU UALA-Personal eine Menge wichtiger Erfahrungen in der Umwelt-

bildung, über das traditionelle Wissen und die Führungskompetenzen gewonnen - alles Qualitäten, die ihre Arbeit viel wertvoller machen. In der Tat, die Mehrheit der Promotoren wird regelmäßig eingeladen, um Gespräche an den örtlichen Schulen oder in den lokalen Gemeinschaftshäusern (onmaked nega) zu sprechen. Sie werden auch lokal als Spezialisten für Umweltfragen betrachtet, was bedeutet, dass sie häufig ausgewählt werden, um ihre Gemeinden auf Konferenzen, Seminaren, Workshops etc. sowie dem



Die Thoraxlänge der Langusten ist ein wichtiges Fangkriterium für die Fischer in Guna Yala.

Congreso General Guna zu vertreten. Alle Promotoren und viele Mitglieder von MPA-Provisionen gehören zum Führungskreis der Gemeinden, wodurch ihnen viel Respekt entgegengebracht wird und sie wiederum zusätzliche Erfahrung und Wissen sammeln.

Bis vor einigen Jahren, als keine Regelungen für die Hummerfischerei auf nationaler Ebene bestanden, galten nur die Bestimmungen des General Guna Congress: ein Mindestgewicht von einem Pfund, eine Mindestgröße von acht Zentimeter Thoraxlänge, keine geschlechtsreifen Weibchen und eine geschlossene Fangsaison in den Monaten März, April und Mai. Diese Regeln galten nur in Guna Yala und wurden nur lasch durchgesetzt, was offensichtlich zu den nur schwach geschützten Hummerbeständen führte. Dass der Fang nur durch das Freitauchen erfolgt und Tanks verboten sind sowie Fallen oder Netze nicht benutzt werden, hat bei der Kontrolle der Überfischung geholfen.

Vor etwa drei Jahren hat die National Marine Authority (Autoridad Marítima de Panamá, AMP) Interesse an der nationalen Hummerfischerei entwickelt und damit eine Reihe von bundesweiten Regeln erzwungen: eine geschlossene Saison in den Monaten März - Juni und die gleichen Minima für Größe und Gewicht wie vom CCG anerkannt. In diesem Jahr wurde der Schutz des Hummerbestands durch die Entscheidung, das Mindestgewicht auf 1,5 Pfund zu erhöhen und geschlechtsreife Weibchen in die Verbots-



Für die Arbeit in der nachhaltigen Landwirtschaft auf dem Festland haben sich Frauengruppen gebildet.

liste einzubeziehen, wieder verstärkt. Dies stellt einen großen Schritt zur Nachhaltigkeit der Hummerfischerei dar und da es eine nationale Regelung ist, ist sie viel effektiver und leistungsfähiger. BALU UALA hat die neuen AMP-Regeln bei den Guna-Hummerfischern und jedem, der das Produkt kauft oder verkauft, aktiv beworben. Der Schwachpunkt der neuen Hummerregeln ist die Schwierigkeit, geschlechtsreife Weibchen, die ihre Eier abgelegt haben auch mit ungeübtem Auge zu erkennen.

#### Bildung einer landwirtschaftlichen Kooperative zur Kofinanzierung der Arbeit von BALU UALA

Im Jahr 2015 beschlossen die Mitglieder von BALU UALA, eine landwirtschaftliche Genossenschaft einzurichten, um mehrere Fragen zu lösen:

- die Umweltarbeit der Stiftung durch den Gewinn der Kooperative zu kofinanzieren;
- die schlechte Versorgung der Dorfbewohner mit lokal angebaute, frischer Nahrung zu verbessern;

- eine stetige Einnahmequelle für BALU UALA und die Mitglieder der Kooperative zu schaffen;
- die Familien der Mitglieder von BALU UALA in das Projekt besser einzubeziehen.

Im Jahr 2015 veranstalteten wir zwei Workshops, die auf die Gründung der Genossenschaft gerichtet waren, wobei der erste nur für BALU UALA-Mitglieder war und der zweite vom IPACOOOP (Panamaisches Institut für Kooperativen) als Vo-



In den Gemeinden finden zahlreiche Workshops und Seminare zu aktuellen Themen statt.

oraussetzung des IPACOOOP für deren Beteiligung bei der Gründung veranstaltet wurde.

Die restlichen Schritte in diesem Prozess waren ein 20-stündiges Schulungsseminar des IPACOOOP über Genossenschaften und Verwaltung, die Ausarbeitung von zwei Dokumenten (einer Machbarkeitsstudie und Satzung und Regelungen der neuen Genossenschaft) sowie die Wahl des Genossenschaftsausschusses und die Eintragung der neuen Genossenschaft beim IPACOOOP.

Vom IPACOOOP wurde uns mitgeteilt, dass das Seminar im Februar oder März 2016 stattfinden könnte, aber nach einer Reihe von Änderungen und Überlegungen war es erst im August soweit und zwei IPACOOOP-Mitarbeiter vermittelten in einer Reihe von Gesprächen über die Geschichte und die Prinzipien der Genossenschaften, der kooperativen Verwaltung, der Buchhaltung und der damit zusammenhängenden Fragen.

Das Seminar fand in der Gemeinde Guebdi vom 15. bis 17. August 2016 statt. Vor und nach den IPACOOOP-Gesprächen führten die BALU UALA-Mitglieder interne Treffen durch, in denen die neuen Informationen diskutiert, Fragen formuliert und Entscheidungen getroffen wurden. Wir wurden darüber informiert, dass es notwendig sei, eine Machbarkeitsstudie für die neue Genossenschaft zu erarbeiten, um zu zeigen, dass das neue Unternehmen sowohl lebensfähig sein wird als auch seinen Mitgliedern bei der Planung und



In Digir haben sich die Gruppe für die Einrichtung einer Bäckerei eingesetzt.

Verwaltung ihrer künftigen Genossenschaft zu helfen. Auch wäre es notwendig, unsere eigene Satzung einschließlich der Regeln und Vorschriften der Genossenschaft. zu erarbeiten.

Zu diesem Zweck stellten wir uns die Aufgabe, in jeder Gemeinde Entwürfe dieser Dokumente auszuarbeiten, die bei einem zukünftigen Treffen in Dad Naggwe Dubbir diskutiert und zu einem endgültigen Text ausgearbeitet werden sollten.

Der BALU UALA-Workshop fand in Dad Naggwe Dubbir vom 7. bis 10. November 2016 mit 25 Teilnehmern statt. Hierzu hatten wir Eustacio Alfaro eingeladen, den regionalen Verwalter des Nationalen Instituts für die Bildung von Humanressourcen (INADEH), der eine langjährige Erfahrung in den Entwicklungsprojekten Guna Yalas hat und ein Seminar zur grundlegenden Buchhaltung für Genossenschaften hielt.

Die Hauptpunkte des Workshops waren jedoch, die Entwürfe von Satzung und Regelungen aus

jeder Gemeinde sowie die Machbarkeitsstudien zu erörtern, um ein endgültiges Dokument zu verfassen. Leider waren die Entwürfe sehr rudimentär und wir haben uns deshalb entschlossen, die ganze Zeit über mehrere Modellregelungen (aus anderen bestehenden Genossenschaften) zu diskutieren und sie nach unseren eigenen Bedürfnissen zu formen. Da kaum ein Gedanke zur Machbarkeitsstudie vorgetragen wurde, haben wir eine Abend-Session verwendet, um wichtige Daten zum Markt für landwirtschaftliche Produkte in jeder Gemeinde zu sammeln. Es wurde vereinbart, dass die endgültigen Fassungen der Unterlagen von den Projektkoordinatoren ausgearbeitet werden, wobei die im Tupile-Workshop gesammelten Informationen bei der nächsten Sitzung direkt vor der Generalversammlung, die wir im April 2017 erwarten, erörtert und genehmigt werden sollen.

Da der Gründungsprozess unserer Genossenschaft viel länger dauert als erwartet und um nicht an Dynamik zu verlieren, aber vor allem, um ihre Träume zu realisieren, führen die BALU UALA-Teammitglieder bereits eine Reihe von Initiativen durch, die Teil der Genossenschaft sein werden: Die Gruppe in Digir hat eine recht professionelle Bäckerei eingerichtet, die es ihren Mitgliedern ermöglicht, Geld für zukünftige Coop-Investitionen zu sparen und gleichzeitig auf vielfältige Weise wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Abgesehen von der Bäckerei vermarktet die Digir-Gruppe auch einige ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse, ebenso wie die Gruppen in Dad Naggwe Dubbir, Uggubseni, Niadup und Guebdi. In Uggubseni ist auch die Einrichtung eines (Meeresfrüchte-) Restaurants in den Prozess einbezogen.

In gewisser Weise könnte es scheinen, dass sich das Projekt, das zur Sensibilisierung der örtlichen Bevölkerung für die Verschlechterung ihrer Meeresressourcen und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Erhaltung und Nutzung gestartet wurde, zu einem kommerziellen Unternehmen für landwirtschaftliche Produkte gewandelt hat. Dieser Eindruck könnte für manche entstehen. Dahinter steckt in Wirklichkeit das Bemühen, die

Erhaltung der natürlichen Ressourcen in einer viel menschlicheren, integrierten und ganzheitlichen Weise unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Träume, Grenzen und Realitäten der Menschen zu verfechten.

Wo Menschen leben, kann es keinen Naturschutz ohne die Menschen geben und es ist ebenso gut, sich um diese zu kümmern, wenn man sie darum bittet, sich auch um ihre Umwelt zu kümmern. Wir glauben, und in der Tat können wir schon einen Beweis dafür sehen, dass sich durch die Einbeziehung von Projektaktivitäten zu Nahrung und Nahrungsmittelproduktion, von denen die ganze Gemeinschaft durch Kauf und Verkauf von Produkten profitieren kann, große Chancen birgt und neue Kanäle für Umweltbildung öffnet, einer integrierten Umweltbildung, die den Menschen wirklich einschließt.

BALU UALA ist in den meisten Gemeinden schon sehr bekannt und unabhängig von der Tätigkeit unserer Mitglieder, das grundlegende Thema ist immer Naturschutz, auch ohne es zu erwähnen. Durch den täglichen Kontakt mit landwirtschaftlichem Anbau, dem Handel mit gesunder Nahrung, einem Grundbedürfnis jedes Menschen, gelangt auch das Konzept zur Erhaltung des Meeres in jeden Haushalt. Unsere Vision von der Genossenschaft, gesunde Bio-Lebensmittel für die lokale Bevölkerung und möglicherweise für den nationalen Markt zu produzieren, falls es irgendwelche Überschüsse gibt, steht im Einklang mit unserer Naturschutzphilosophie.

Die Bio-Landwirtschaft steckt in Panama noch in den Kinderschuhen, wo es kaum ein Bewusstsein in der allgemeinen Bevölkerung über den Zusammenhang von Gesundheit und Umweltfragen gibt und wo hohe Preise Bio-Produkte zu Luxusartikeln machen, die unerschwinglich für die Mehrheit der Bevölkerung sind. Unsere Genossenschaft wird erstklassige Bio-Produkte zu Preisen anbieten, die der lokalen Realität der Menschen entsprechen.

Wir sind sehr daran interessiert, die örtliche Meeresfrüchteproduktion in das von der Genossenschaft gehandelte Produktsortiment einzube-

ziehen, da es möglich sein könnte, darüber bestehende Fischereiregeln durchzusetzen und die Fischerei nachhaltiger zu gestalten, ihren Wert zu erhöhen und für die Taucher und Fischer ein besseres Einkommen zu schaffen. Da der Fischmarkt jedoch überwiegend in der Hauptstadt liegt, braucht es höhere Investitionen, eine gut geplante Logistik und gut ausgebildete Mitarbeiter, um es richtig zu machen. Dieser Traum kann in einem späteren Stadium Wirklichkeit werden.

#### Die Produktion von Kurz-Dokumentationen zu relevanten Themen

Wir haben die Produktion von Kurz-Dokumentarfilmen in der Sprache der Guna fortgesetzt, die im Jahr 2014 mit Videos über Korallenriffe, Mangroven, die Abfallwirtschaft, Hummerfischerei und dem Festival del Mar begann und 2015 mit nachhaltiger Landwirtschaft und den jährlichen Feiern zur Erinnerung an die Guna Revolution von 1925 ergänzt wurden. In diesem Jahr waren die Themen gesundes Essen und unsere Initiative zur Gründung einer Genossenschaft. Beide Dokumentationen sind noch im Entstehen.

#### Förderzeitraum:

seit Juni 2004

#### Fördersumme 2016:

55.000 US\$

#### Projektpartner:

Fundación Balu Uala (FBU)  
Dr. Renate Sponer  
Calle Hains, 5520-C  
Diablo, Ancón  
Ciudad de Panamá  
Panamá

## *Basin Council an Nordkareliens Küste 2016*

Das "Basin Council der nordkarelischen Küste" ist eine unabhängige gesellschaftliche Organisation (NGO) und wirkt nicht nur im Rahmen des Projektes „Basin Council“. Mit eigenen Projekten und Initiativen um den Kern des Basin Council herum, entwickelt sich das seit 2003 von der Lighthouse Foundation geförderte Projekt beständig weiter.



Ein Bericht von Juri Rybakow

Das Ziel dieses Projektes ist es, die nachhaltige Entwicklung der allgemein von einem Bevölkerungsrückgang betroffenen Gemeinden an der Küste des Weißen Meeres in Russland zu unterstützen.

Das Basin Council hat zwischenzeitlich ein neues Büro bezogen und die benötigte Ausstattung beschafft (Büromaterialien, Heizung, Kommunikation, Sicherheit). Daneben wurde das historische und geologische Museum unterhalten und weiter ausgebaut sowie die Renovierungsarbeiten des Informationszentrums fortgesetzt.

Das Basin Council hat an Arbeitssitzungen im Ministerium für natürliche Ressourcen der Republik Karelien zur Entwicklung des Tourismus in Schutzgebieten, die Schaffung neuer Schutzge-

biete und die Zusammenarbeit mit dem Ministerium teilgenommen.

Bei einer Tagung in Chupa haben Anwohner und Mitglieder des Basin Council über das Projekt Schutzgebiet „Gridino“ sowie das Informationskonzept diskutiert. Dies diente der Vorbereitung zur Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen des Ministeriums für Naturressourcen und Ökologie der Republik Karelien in Louhi über die Einrichtung des Schutzgebietes. Das Basin Council konnte mit den Ergebnissen der Diskussion die Verwaltung der Kommune Louhi und die anwesenden Vertreter des Ministeriums bei dem Vorhaben unterstützen. Durch die Vorschläge des Basin Councils konnten die Konflikte über die Gebietsgrenzen und den Namen des Schutzgebietes („Keret“ anstelle von „Gridino“) entschärft werden.

Bei einem weiteren Arbeitstreffen wurde der Aufbau einer öffentlichen Einrichtung im Sinne einer Kommission für nachhaltige Entwicklung und Umwelt an der nordkarelischen Küste durch das Basin Council unterstützt. Diese Kommission soll die Entwicklung des Tourismus in den subpolaren Verwaltungsbezirken der Republik Karelien und der Region Murmansk fördern.

Ausführlich wurde auf einer Konferenz in Chupa über den Schutz und Regeneration der Bestän-



Die Konferenz „Natur- und Kulturerbe des Weißes Meeres“ fand unter reger Beteiligung in einem Kuppelzelt statt.

de des Atlantischen Lachses in den Flüssen des nördlichen Kareliens diskutiert. Die Veranstaltung diente dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen mit modernen Arbeitsmethoden und spezifischen Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Lachspopulationen in der Region, die für eine Wiederherstellung einer Nutzung dieser Ressource geeignet sind. Diskutiert wurden:

1. Reinigung der für Lachse, Forellen und Flussperlmuscheln geeigneten Flusshabitate,
2. Das Problem der durch Parasiten ausgelösten Gyrodactylose beim Atlantischen Lachs im Fluss Keret und mögliche Lösungen.

Das Seminar wurde von 20 Personen besucht. Dabei waren Vertreter der Forschungsanstalt der Russischen Akademie der Wissenschaften, des Polarforschungsinstituts für Marine Fischerei und Ozeanographie, der staatlichen Universität

St. Petersburg, der Petrozavodsk Universität und zahlreicher anderer Institutionen aus Forschung und Verwaltung.

Im Ergebnis zeichnen sich konkrete Lösungen für das Problem des Parasitenbefalls und eine Verbesserung der Populationen von Lachs, Forellen und Flussperlmuschel ab.

In Kooperation mit dem WWF-Russland wurde eine Informationskampagne über den Schutz der



Die Region um Chupa birgt eine überraschende Vielzahl an prähistorischen Fundstätten, die es zu sichern gilt.

wilden Rentiere vor Wilderei durchgeführt. Dazu wurden Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen entwickelt, Daten über die Wanderungswege der Rentiere und das Ausmaß der Wilderei gesammelt.

Weiterhin wurden Treffen zur Zusammenarbeit des Basin Council mit dem WWF-Russland zur Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Projektes des WWF-Russland und der Swedish International Development Cooperation Agency (Sida) an der Küste von Kandalaksha und Tersk abgehalten.

Im Rahmen einer Studie über die Einrichtung eines geologischen Naturdenkmals von regionaler Bedeutung und unterstützt durch den WWF wurde eine Expedition zum See Pulongskoe und auf die Insel Hitoostrov organisiert. Die Studie mit detaillierten Empfehlungen und weitergehen-

den Hinweisen wurde inzwischen an die Kommune Louhi weitergereicht.

Zusammen mit Moskauer Schule für Mathematik und Navigation wurden Exkursionen veranstaltet, an denen auch Schüler des „Green Team“ aus der Region Chupa und Studenten aus dem Kreis junger Naturforscher teilgenommen haben.

2016 wurde wieder die interregionale Regatta „Cup Kandalaksha Bay“ veranstaltet. Das Basin



An der Regatta um den „Kandalaksha Bay Cup“ nehmen zahlreiche Jugendliche aus der Region teil.

Council leistete dabei organisatorische und methodische Unterstützung.

Die Arbeiten zur Gestaltung von Waldflächen an der Mündung des Flusses Letnyaya für touristische Zwecke durch das Basin Council wurden abgeschlossen. Bei diesem Vorhaben kam es zu Kostenüberschreitungen durch ungeplante Reisen und die staatlichen Gebühren. Weitere Aktivitäten des Basin Council 2016 waren

- die Konferenz „Natur- und Kulturerbe des Weißen Meeres“,
- die praktische Unterstützung und Teilnahme am Festival „White Noise“ in Chupa,
- die praktische Unterstützung der Kinderfreizeit „Gold des Weißen Meeres“,
- die technische Unterstützung von Freiwilligen bei der Teilnahme an dem Garten-Projekt auf Varzuga,
- die Teilnahme an der Konferenz „Amethyst

Strand“ in Umba und Information der Teilnehmer über die Aktivitäten des Basin Councils und der positiven Erfahrungen.

- die Teilnahme an einer Konferenz des WWF in Umba zur Frage der Erosion der Flussufer und der Wanderungen des Atlantischen Lachses im Herbst.
- eine Untersuchung verschiedener kleiner Flüsse an der nordkarelischen Küste auf natürliche (z.B. umgestürzte Bäume) und künstliche Hindernisse im Hinblick auf die



Das Kunstfestival „White Noise“ hat sich zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Karelien entwickelt.

Einrichtung von Habitaten für die europäische Flussperlmuschel.

- das Vorhaben „Silver Beach“ zur Gestaltung von touristischen Highlights im küstenferneren Bereich.
- Unterstützung lokaler Initiativen bei der Entwicklung touristischer Angebote.
- Meetings und „runde Tische“ mit Akteuren des nachhaltigen Tourismus.

#### Das Kunstfestival „White Noise“

„White Noise“ ist ein ökologisches Kunst- und Kulturfestival, das jährlich an der Küste des Weißen Meeres unter freiem Himmel in der Nähe des Dorfes Chupa abgehalten wird. Das Festival bietet eine große Plattform für das kreative Potential der Menschen im Norden und spricht darüber hinaus Menschen aus ganz Russland und auch internationale Künstler an.

Das Festival basiert auf den Prinzipien der harmonischen Interaktion zwischen Mensch und Natur. Multikulturalismus und die Meinungsfreiheit geben dem Festival eine helle Aura und Identität. Aufgrund seiner Einzigartigkeit ist das Festival „White Noise“ heute ein bedeutender Beitrag des Event-Tourismus in Karelien und bereichert die Wirtschaft und Kultur der Region. Das Festival findet jährlich seit 2010 statt, in der Regel in der Mitte des Sommers. Die Vielfalt der Geographie um den Veranstaltungsort bietet umfangreiche Möglichkeiten für Aktivitäten. Neben Gästen aus Karelien zog das Festival 2016 mehr als tausend Gäste und Teilnehmer aus allen anderen Regionen Russlands sowie Gäste aus Deutschland, Norwegen und Finnland an.

**Förderzeitraum:**

seit Juli 2003

**Fördersumme 2016:**

Basin Council: 14.000 EUR

White Noise: 6.000 EUR

**Projektpartner:**

Basin Council

Juri Rybakow

186670, Russia, Republic of Karelia,

Loukhi district, Chupa settlement,

Korguev Str. 7

basincouncil@mail.ru

WWF Russia Representative Office

19-3, Nikoloyamskaya st.

109240 Moscow

Russia

www.wwf.ru

## *Ausbau des Schutzgebietsnetzwerkes in Myanmar*

Durch die lange Isolation hat sich Myanmar bis heute einen Naturreichtum bewahrt, wie er sonst in Südostasien kaum mehr zu finden ist. Mit der Öffnung des Landes wächst der Hunger nach natürlichen Ressourcen. Ein Netzwerk von Schutzgebieten der besonders empfindlichen Küstenlebensräume soll als Puffer für eine nicht nachhaltige Entwicklung entstehen.



Ein Bericht von Christoph Zöckler

Myanmar hat bereits 6% seines Landes unter Schutz gestellt und plant, dies auf 17% zu erhöhen. Allerdings waren hiervon bis vor kurzem nur sehr wenige Meeresgebiete. Im Jahr 2017 fügte das Land zwei weitere Ramsar-Stätten aus einer Reihe von international bedeutenden Küstenfeuchtgebieten zur Ramsar-Liste des Landes hinzu. Die Regierung erweitert auch zudem das Netzwerk der Marine Protected Areas (MPA) und nationale und internationale NGO haben, mehrere Standorte zur Aufnahme vorgeschlagen. Diese und viele andere Initiativen der Regierung von Myanmar sind sehr ermutigend. In diesem kurzen Überblick wollen wir in Myanmar einen zusammenfassenden und aktuellen Bericht über die Küstenfeuchtgebiete liefern.

Viele nationale Naturschutz-NGOs koordinie-

ren ihre Bemühungen, das Netzwerk der Schutzgebiete zu stärken und die Regierung in Myanmar zu unterstützen. Derzeit arbeiten BANCA, FFI und ArcCona an einem gemeinsamen Dokument, das die Standorte zusammenfasst, die am dringendsten einen nationalen und internationalen Schutzstatus erfordern.

Schutzgebiete dienen nicht nur der Biodiversität, sondern sorgen für eine breite Palette von Dienstleistungen für die Gesellschaft und die örtlichen Gemeinschaften. Die Unterstützung nachhaltiger Lebensgrundlagen und ökonomischer Chancen wie Ökotourismus und langfristige Sicherungen für das Ressourcenmanagement sind vorrangige Ziele des Wachstums der Küstenschutzgebiete. Sie unterstützen das Land bei der Erreichung der sogenannten Aichi-Ziele der Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity, CBD) für den weltweiten Artenschutz,

unterstützen die Ramsar-Verpflichtungen und stärken andere internationale Verpflichtungen wie die COP21-Ziele des Pariser Abkommens.

Als Unterzeichner des CBD verpflichtet sich Myanmar jedoch auch, das Ziel 11 der Biodiversitäts-Strategie für ein effektives Management von Biodiversität und Ökosystemen zu erreichen und 17% seiner terrestrischen und 10% der Küsten- und Meeresgebiete unter Schutz zu stellen. Die National Biodiversity Strategies and Action

Partnership Fund (CEPF) und den wichtigsten Biodiversitätsgebieten (Key Biodiversity Areas, KBA).

Gegenwärtig wurden insgesamt 18 Küstengebiete mit nationaler und regionaler Bedeutung für die Berücksichtigung als Schutzgebiet identifiziert und in diesen Bericht aufgenommen. Die Umsetzung aller vorgeschlagenen Standorte würde eine zusätzliche Fläche von fast einer Million Hektar zu den bereits geschützten 3,9 Millionen Hektar hinzufügen. Dies würde die insgesamt unter Schutz gestellte Fläche in Myanmar von 5,8% auf fast 9% erhöhen und das Aichi-Ziel 11 entsprechend näher rücken. Fast alle vorgeschlagenen Gebiete qualifizieren sich auch als Teil der Important Bird and Biodiversity Areas (IBA) und des Key Biodiversity Areas (KBA) Standortnetzes.

Die neu vorgeschlagenen Gebiete sind eine Mindestvoraussetzung, um die reiche Vielfalt von Lebensräumen und Arten zu erhalten. Sie sichern die wichtigen Lebensgrundlagen der örtlichen Gemeinschaften und bereiten das Land für eine rasche wirtschaftliche Entwicklung vor. Sie helfen, sich an die zunehmenden Gefahren der globalen Erwärmung anzupassen und schaffen einen Puffer für eine nicht nachhaltige Entwicklung. Viele der vorgeschlagenen Standorte werden mit lokalen Regierungen und Gemeinschaften koordiniert und gewährleisten eine langfristige und nachhaltige Entwicklung für die Zukunft.



Eine Übersichtskarte führt die bestehenden und neu vorgeschlagenen Schutzgebiete an der Küste Myanmars auf.

Plans (NBSAP) Myanmars identifizieren bereits die Mehrheit der erwähnten Standorte, aber die Umsetzung erfolgt nur langsam und auch die Küstenlebensräume waren bis vor kurzem unterrepräsentiert. Die Empfehlungen und Gebietsvorschläge aus diesem Bericht werden dazu beitragen, die Aichi-Ziele tatsächlich zu erreichen und eine breite Palette von verschiedenen Küsten-Lebensräumen abzudecken. Da die meisten Küstenlebensräume in der Vergangenheit weitgehend vernachlässigt wurden, gibt es jetzt hier einen starken Schwerpunkt. Fast alle der von uns vorgeschlagenen Standorte gehören zu den Biodiversitäts-Hot Spots des Critical Ecosystem

**Förderung:**  
seit Dezember 2015

**Fördersumme 2016:**  
4.000 EUR

**Projektpartener:**  
Dr. Christoph Zöckler  
ArcCona Ecological Consulting (ARC)  
30 Eachard Road  
Cambridge CB3 0HY

## Vernetzung und Bildungsarbeit auf der Halbinsel Yucatan

Das Arbeitsfeld der Biologin Catalina Galindo de Prince ist Umweltbildung und richtet sich an die Einheimischen wie die zahlreichen Touristen der Urlaubsregion Cancun und Umgebung. Im Mittelpunkt stehen die Beziehung der Meeres- und Landökosysteme und die Biodiversität in den Lebensräumen entlang der Küsten Yucatans.



Ein Bericht von Catalina Galindo de Prince

Über die Wissensvermittlung hinaus geht es mir um eine Stärkung der Kritikfähigkeit der Öffentlichkeit im Hinblick auf den derzeitigen Zustand der Küstenumwelt. Und natürlich um die fundierte Auseinandersetzung mit nachhaltigen Entwicklungszielen, Praktiken und Lösungen, die zu Schutz und Erhaltung der natürlichen Systeme in der Region beitragen.

Um diese Ziele zu erreichen, habe ich mich um die Bildung von Allianzen und Partnerschaften mit Einzelpersonen, NGOs, der öffentlichen Verwaltung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene bemüht. Ich kooperiere bei der Entwicklung und Durchführung von Programmen, Projekten, Workshops, der Produktion von Umweltbildungsmaterialien und Ausstellungen mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Unter-

nehmen und NGOs.

Ich bin Mitglied der Beiräte von drei Naturschutzgebieten, die von der Bundesregierung verwaltet werden: dem Nationalpark Isla Contoy, Westküste von Isla Mujeres, dem Nationalpark Punta Cancun und Punta Nizuc und dem Nationalpark Puerto Morelos Reef. Darüber hinaus wurde ich eingeladen, Mitglied des Beirats des Planetariums von Cancun und der Fachgruppe für Bildung, Kommunikation und Kultur des Wassers (GETECCA) des Wassereinzugsgebietes der Halbinsel Yucatan zu werden und verantworte hier den Kommunikationsbereich.

In Zusammenarbeit mit Gruppen von interessierten Personen erhielt ich auch Bundesmittel für die Durchführung von fünf Gemeinschaftsprojekten in zwei Naturschutzgebieten. Drei Projekte waren für die Gemeinden von Holbox und Chi-

quila im Naturschutzgebiet Yum Balam:

1. Für die Produktion eines mehrfarbigen Führers (5.000), von Plakaten (200) und großen Bannern (5) in Englisch und Spanisch über die kommerziell wichtigen marinen Arten und ihre Schonzeiten. Dadurch soll die Akzeptanz für die Schonzeiten bei Einheimischen, Restaurants, Fischern und Besuchern verbessert werden.
2. Für die Herstellung von zehn großen Schildern in spanischer und englischer Spra-

Im Bündnis mit den Amigos de Isla Contoy (AIC) und dem Regionalzentrum für Fischerei (CRIP) koordinierte ich vier Naturschutzprojekte in zwei Naturschutzgebieten mit Bundeszuschüssen:

1. Die Überwachung von Meeresschildkröten an den Niststränden von Puerto Morelos und Punta Brava;
2. Die Ausbreitung der Elchgeweihkoralle *Acropora palmata* durch die Reskinning-Methode.
3. Überwachung von Papageiefischen, See-



Großformatige Poster informieren Einheimische und Touristen über die Meeresschildkröten der Region.

che über den Status gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Hinweisen auf die Best Practices für ihren Schutz.

3. Für Kursus und Workshop zur Abfallwirtschaft für Führungskräfte und Mitarbeiter von Hotels und Restaurants, der von mehr als 35 Personen besucht wurde.

Zwei weitere Projekte wurden für das Naturschutzgebiet „Flora und Fauna von Mangroven“ in Nichupte abgeschlossen. Ein Projekt war die Produktion des ersten vogelkundlichen Führers in Farbe mit Bildern von Stand- und Zugvögeln mit 80 Arten. Das zweite Projekt war die Überwachung von Vögeln im geschützten Gebiet der Lagune von Nichupte und umliegenden Gebieten der Hotelzone sowie in der Nähe der Innenstadt von Cancun. Die Beobachtung fand im Sommer und Herbst statt und mehr als 160 Vogelarten wurden in diesem Zeitraum aufgenommen.

igeln und Doktorfischen an der Westküste von Isla Mujeres und den Nationalparks Punta Cancún und Punta Nizuc;

4. Rehabilitation einer Korallenriffs mit sexuell produzierten Elchgeweihkorallen (*Acropalmate*).

Die Amigos de Isla Contoy konnte ich mit anderen lokalen NGOs vernetzen, um Spenden einzuwerben und für deren eigene Projekte einzusetzen. Betreut habe ich auch ein Projekt von Seacology und den Amigos de Isla Contoy für die Reparatur und Wartung von fünf Schutzhäusern für die Fischer im Nationalpark Isla Contoy als Gegenleistung für den Schutz einer Meereszone, in der die Fischer keine Langusten fangen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Isla Contoy, dem Nationalpark Puerto Morelos Reef, den Amigos de Isla Contoy und den professio-

nellen Referenten koordinierte ich vier Trainingskurse zur Natur- und Riffkunde für mehr als 80 Führer dieser beiden Nationalparks.

Zusammen mit „Green Jay Maya Birding“, dem Ornithology Laboratory der Cornell University und den Amigos de Isla Contoy, nahm ich am ersten Vogelfestival von Cancun teil, das im Mai im Planetarium von Cancun stattfand und von mehr als 250 Personen und Vogelkundlern aus Mexiko, Guatemala, Belize, den USA und England besucht wurde.

Das Sekretariat für Ökologie und Umwelt des Staates Quintana Roo und die Stadtregierung von Cancun haben mich eingeladen, am Aufbau der Umweltagenda für das Entwicklungsprogramm für den Staat und die Stadt Cancun mitzuwirken. Darüber hinaus wurde ich gebeten, Empfehlungen für das Exekutivprojekt des neuen Mexikanischen Karibischen Biosphärenreservates zu machen und an der Vorbereitung des staatlichen Biodiversitätsprogramms teilzunehmen.

Zahlreiche kleinere Veranstaltungen und Initiativen haben das Jahr begleitet. Im Oktober etwa präsentierte ich die Arbeit der verschiedenen NGOs des hiesigen Umweltsektors Delegation von Vertretern des Deutschen Bundestages während eines Abendessens des deutschen Konsuls in Playa del Carmen. In der zweiten Dezemberwoche fand COP 13 in Cancun statt und ich hatte die Gelegenheit, an mehreren Vorträgen, Foren und Konferenzen teilzunehmen.

Anfang Dezember koordinierte ich die Logistik und Interviews für einen Dokumentarfilm über die Vernetzung der unterirdischen Flüsse und Höhlensysteme der Halbinsel Yucatan, vom Wald über die Mangrove bis zum Meer. Dieser Film wird Anfang 2017 verfügbar sein.

**Förderzeitraum:**

2016

**Fördersumme 2016:**

10.000 US\$

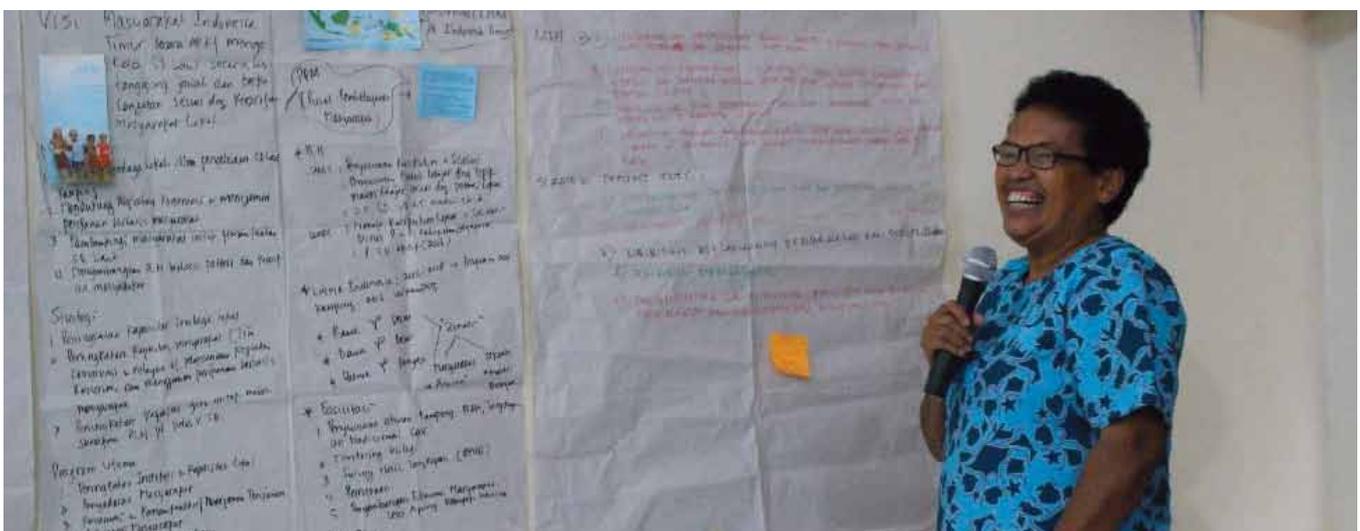
**Projektpartner:**

Catalina Galindo de Prince  
Centro Comercial Plaza Bonita  
Local E1 PB S.M.28 Cancun  
Mexico

# INDONESIEN

## Kick-Off Workshop 2016 Indonesian Marine Education Network (IMEN)

Vor mehr als 10 Jahren finanzierte die Lighthouse Foundation eines der ersten marinen Umweltbildungsprogramme mit Kindern und Jugendlichen in Indonesien. 35 Schulen im Gebiet des Meeresnationalparks Bunaken, Nordsulawesi, nahmen von 2005-2006 an dem Projekt teil.



Ein Bericht von Sarah Altwicker

Mehr als 1.300 Kinder, Jugendliche und LehrerInnen lernten damals in dreitägigen Projektwochen und Workshops mehr über die stark gefährdeten marinen Ökosysteme Indonesiens und die darin lebenden, vielfach bedrohten Lebewesen. Das sogenannte „Korallenriffschutzprogramm“ kann als Pionierprogramm in der marinen Umweltbildung in Indonesien angesehen werden.

In den darauffolgenden Jahren wurde die Idee des Korallenriffschutzprogramms in Indonesien von zahlreichen indonesischen sowie internationalen Organisationen aufgegriffen und weiterentwickelt. Eine Bedarfsermittlung im Jahr 2015, die ebenfalls im Auftrag der Lighthouse Foundation durchgeführt wurde, ergab, dass sich aktuell mehr als 26 (Nichtregierungs-) Organisationen im Bereich der marinen Umweltbildung in Indo-

nesien engagieren. Jedoch ergab die Bedarfsermittlung auch, dass diese Organisationen bisher nicht miteinander vernetzt sind. Um die marine Umweltbildung in Indonesien jedoch langfristig etablieren und diese fester formal verankern zu können, entstand die Idee ein Netzwerk zu gründen: das **INDONESIAN MARINE EDUCATORS NETWORK (IMEN)**.

Insgesamt 12 Partnerorganisationen beteiligten sich im Folgenden an der Erarbeitung eines Projektantrages für einen ersten Auftaktworkshop. Nach Bewilligung der benötigten Finanzmittel organisierte und führte dann die Turtle Foundation Deutschland gemeinsam mit dem indonesischen Partner Juang Laut Lestari (JARI) im August 2016 den Auftaktworkshop des IMEN mit dem Titel „Die Zukunft der marinen Umweltbildung in Indonesien“ durch. Mehr als 20 Akteure aus der marinen Umweltbildung aus ganz

Indonesien kamen in Manado/ Nordsulawesi für drei Tage zusammen, um Erfahrungen, Probleme, Materialien und Methoden auszutauschen, einen ersten Strategieplan für die Zukunft zu erarbeiten und die Organisationsstruktur sowie Verantwortlichkeiten des sich neu gründenden Netzwerkes festzulegen.

Ein sechsköpfiges Koordinationsteam, bestehend aus Frau Hiltrud Cordes (Turtle Foundation), Frau Hani Nusantari (JARI), Frau Maria Mumpuni (selbstständige Moderatorin; BNE-Expertin), Herrn Prof. Dr. Markus T. Lasut (Universitas Sam Ratulangi Manado, UNSRAT), Herrn Sonny Tasidjawa (WCS / Manengkel Solidaritas) und Sarah Altwicker (selbstständige Beraterin), bereitete bereits Wochen vor dem Auftaktworkshop die Veranstaltung vor. Um die einzelnen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu delegieren, sich über die Agenda des Workshops austauschen und um das Anmeldeprozedere klären zu können, nutzte das Koordinationsteam vor allem das Internet (Skype, facebook und e-mails) und das Mobiltelefon (WhatsApp).

### Ergebnisse des Workshops

Zusammenfassend lassen sich folgende Ergebnisse des Workshops festhalten:

- Gemeinsames Kennenlernen
- Bildung einer gut harmonisierenden Gruppe
- Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls
- Kennenlernen der SDGs und Entwicklung von Indikatoren zu ausgewählten SDGs speziell für den Bereich der marinen Umweltbildung in Indonesien
- Gemeinsame Erarbeitung einer Vision und Mission für das Netzwerk
- Gemeinsame Erarbeitung eines Strategieplans
- Erfolgreiche Namensfindung für das Netzwerk
- Verteilung von Verantwortlichkeiten (Wahl eines Managers und von verschiedenen Koordinatoren)
- Beschluss das Netzwerk legal zu verankern

### Folgeentwicklungen nach dem Kick-off Workshop

Nach Beendigung des Workshops wurde eine WhatsApp-Gruppe des JaPeKI gegründet, um si-

cher zu stellen, dass alle Workshop-Teilnehmenden auch in Zukunft gut miteinander vernetzt sind. Die WhatsApp-Gruppe wurde vor allem in den ersten Wochen nach dem Workshop intensiv von den Mitgliedern genutzt. Unter anderem wurde das Medium genutzt, um gemeinsam ein Logo von JaPeKI zu entwickeln. Auch wurde es genutzt um die Teilnahme des JaPeKIs an einer lokalen Umweltschutzausstellung im September in Manado zu organisieren und nächste Schritte in der Etablierung des Netzwerkes abzustimmen.



In einer Grundschule probierten die Teilnehmenden einige marine Umweltbildungsspiele aus.

Interne Hauptkommunikationswege des JaPeKI sind somit die WhatsApp-Gruppe und ein Email-Verteiler. Nach außen hin wird das JaPeKI weiterhin auf facebook repräsentiert.

In den nachfolgenden Monaten (September – Dezember) wurde dann zum einen eine ausführliche Diskussion über den legalen Status des Netzwerkes geführt, zum anderen aber auch darüber beraten und nachgedacht, welchen Themen und Aufgabenbereichen sich das Netzwerk im Jahr 2017 stellen möchte.

Die Entscheidung, wie das JaPeKI rechtlich verankert werden soll, nahm viel Zeit in Anspruch und es wurde sehr genau abgewägt. Viele Fragen kamen während der Diskussionen auf: Welche Organisationsform soll das Netzwerk in Zukunft haben? Soll eine Stiftung, ein Verein oder eine Assoziation gegründet werden? Welche Vor- und

Nachteile haben die unterschiedlichen Rechtsformen? Wer würde welche Verantwortlichkeiten übernehmen?

Nach mehreren Monaten des Abwägens wurde sich dann darauf geeinigt eine Yayasan (entspricht einer Stiftung) zu gründen. Zukünftiger Sitz der Stiftung wird in Manado sein.

Für das Jahr 2017 hat sich das JaPeKI vorgenommen den 5-Jahres-Strategieplan auszuarbeiten, ein gemeinsames Jahresthema 2017 zu erarbeiten und sich erneut zu treffen, um nach dem Kick-Off-Workshop, auf dem es zunächst erst einmal um Organisationsstruktur und Administratives ging, endlich auch konkret in Inhaltliches einsteigen zu können. Geplant ist hier das Zusammentragen und Erproben von Materialien, Spielen und vor allem auch von lokalen Lehrplänen / -einheiten zu einem bestimmten Thema und ggf. die Entwicklung einer gemeinsamen Lehrinheit zum Klimawandel.

**Förderungszeitraum:**

Mai bis Dezember 2016

**Fördersumme 2016:**

5.400 EUR

**Projektpartner:**

Sarah Altwicker

Legionsweg 15

53117 Bonn

# DEUTSCHLAND

## Kieler Forschungswerkstatt

„Dem Plastikmüll auf der Spur“ ist ein gemeinsames internationales Citizen Science Projekt der Kieler Forschungswerkstatt der Universität Kiel und Científicos de la Basura der Universidad Católica del Norte in Coquimbo, Chile. Das Projekt konzentriert sich auf die wissenschaftliche Untersuchung von Meeresmüll durch Schüler und ihre Lehrer des zwölften Jahrgangs in Deutschland und Chile, weil Meeresmüll ein weltweit Besorgnis erregendes und wachsendes Problem darstellt.



Ein Bericht von Katrin Knickmeier

### “Following the pathways of plastic litter”

In diesem Projekt können die Schüler nicht nur versuchen, wie Wissenschaftler zu handeln - sie werden echte Wissenschaftler! Sie lernen die Problematik kennen und wie man individuell und kollektiv zu dessen Lösung beiträgt.

Während des ersten Projektjahres führten 630 Schüler und Schülerinnen aus Deutschland und 760 aus Chile in jedem Land eine landesweite Müllsammlung durch – an 23 Stränden in Deutschland und 37 in Chile. Nach der Probenahme analysierten die Studierenden selbst ihre eigenen Daten und schickten sie an die Fachwissenschaftler der Kieler Forschungswerkstatt und Científicos de la Basura. Dank dieser tiefen Einbindung in die wissenschaftliche Forschung und des Austauschs von Ergebnissen und Erfah-

rungen zwischen den Teilnehmern aus Deutschland und Chile über die interaktive Website des Projekts ([www.save-ocean.org](http://www.save-ocean.org)), konnten die Jugendlichen dann selbst relevante Fragen über das Meeresschutzproblem beantworten: Wie schmutzig (oder wie sauber) sind deutsche und chilenische Strände? Welche Arten von Müll finden sich an deutschen und chilenischen Stränden? Und vor allem: woher kommt dieser Müll? Nur wenn wir die Quellen des Meeresmülls kennen, können adäquate Lösungen vorgeschlagen und das Problem angegangen werden.

Zum Beispiel haben die Schülerinnen und Schüler festgestellt, dass der Müll sowohl an chilenischen als auch an deutschen Stränden vorwiegend aus Zigarettenkippen und Kunststoffen besteht, was auf eine lokale Quelle, vor allem Strandbesucher, hindeutet. Wenn man jedoch die Daten genauer betrachtet, können

Unterschiede zwischen den Stränden von Nord- und Ostsee gesehen werden. In der Ostsee dominieren Zigarettenkippen dem allgemeinen Trend folgend. In der Nordsee hingegen ist die Müllzusammensetzung weniger abwechslungsreich und besteht meist aus Kunststoffen, was auf eine andere Hauptquelle als Strandbesucher hinweist, nämlich wahrscheinlich auf Aktivitäten auf dem Meer wie z.B. Fischereitätigkeiten.

Bei ihrer wissenschaftlichen Fragestellung



Für die statistische Erfassung der Müllbelastung wurden Untersuchungsflächen am Strand definiert und abgesteckt.

waren die Jugendlichen nie allein - sie konnten auf die ständige Anleitung der Lehrer und Wissenschaftler zählen, die das Projekt im jeweiligen Land führten. Darüber hinaus lernten die Schüler und Schülerinnen viel über das Meer und das Problem der marinen Plastikverschmutzung anhand einer speziell für dieses Projekt ausgearbeiteten Arbeitsmappe, die das Lernen unterstützte und durch die wissenschaftliche Untersuchung führte. Jeder Schüler erhielt eine Kopie dieses Buches, das sowohl in deutscher als auch in spanischer Sprache gedruckt wurde, um es im Laufe des Projekts zu ergänzen und auszufüllen.

Um das erste Jahr des Projekts abzuschließen, haben sich die deutschen und chilenischen Forscherteams im Oktober 2016 für etwa eine Woche in der Kieler Forschungswerkstatt getroffen. Während dieser Zeit hatten die Lehrer die Gelegenheit, sich über die Erfahrungen ihrer Schü-

ler auszutauschen, die Ergebnisse des Projekts zu diskutieren und die Vor- und Nachteile ihrer Beobachtungen zu analysieren. Unter den unterschiedlichen Gegebenheiten beider Länder konnten verschiedene Perspektiven untersucht werden. Die Teams besuchten einige der teilnehmenden Schulen, wo sie mit den deutschen Schülern interagierten und aus erster Hand erleben konnten, wie das Projekt sie beeinflusst hat, um zu einer Lösung des Problems Meeresmüll beizutragen. Auf der Grundlage all dieser



In Chile beteiligten sich 760 Schülerinnen und Schüler an 37 Stränden an der landesweiten Müllsammlung.

Gespräche, Besuche und Interaktionen konnten die deutschen und chilenischen Teams die Entwicklung des Projekts sorgfältig bewerten und einen Vorschlag erarbeiten, wie diese Art von internationalen Citizen Science Projekten zukünftige verbessert werden können. Denn das zweite Projektjahr läuft schon und zukünftige Projekte sind definitiv in Sicht!

#### “Plastic Pirates – The Sea Starts Here!”

„Plastikpiraten - das Meer beginnt hier!“ ist das zweite bürgerwissenschaftliche Projekt der Kieler Forschungswerkstatt zusammen mit Científicos de la Basura, Chile, das auch 2016 und 2017 läuft.

Schulklassen in Deutschland führen eine wissenschaftliche Expedition durch, um das Vorhandensein von Kunststoffabfällen in deutschen Gewässern zu untersuchen, was weitgehend un-

erforscht ist. Die Schlüsselfragen für die Plastik-Piraten sind wie folgt: Wie schlimm ist die Verunreinigung mit Plastikmüll in den deutschen Gewässern? Welche Arten von Kunststoffen sind in der Umwelt besonders häufig und welche Auswirkungen hat das auf unsere Meere?

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 835 Gruppen an dem Projekt in Deutschland teil, 184 haben ihre Daten auf der Webseite [www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/mitmachen/junge-](http://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/mitmachen/junge-)



Schulklassen führen Expedition durch, um Kunststoffabfälle wie Mikroplastik in deutschen Gewässern zu untersuchen.

[wissenschaftsinteressierte/plastikpiraten.html](http://wissenschaftsjahr.de/2016-17/mitmachen/junge-wissenschaftsinteressierte/plastikpiraten.html) hochgeladen.

Zwei Broschüren wurden als Bildungsmaterial für eine nachhaltige Entwicklung erstellt. Sie können in deutscher und englischer Sprache heruntergeladen werden. Die Lernmaterialien und Arbeitsblätter sind in vier Kapitel unterteilt. Das einleitende Kapitel dreht sich um das Entdecken und die Bedeutung von Meeren, Ozeanen und Flüssen. Das zweite Kapitel untersucht, wie diese Gewässer von Menschen genutzt und verschmutzt werden. Das dritte Kapitel konzentriert sich auf den Ursprung und die Auswirkungen von Kunststoffabfällen im Meer. Das letzte Kapitel gibt Antworten auf die Frage, was jeder einzelne von uns tun kann, um unsere Meere zu schützen. Jedes Kapitel umfasst eine Einführung in das Thema und eine Reihe von Übungen sowie Notizen und Lösungen für Lehrer.

Die Projektbroschüre zielt darauf ab, Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren praktische Erfahrungen im Zusammenhang mit Meeren und Ozeanen zu vermitteln, insbesondere das Problem der Plastikabfälle in Meeren und Fließgewässern. Alle Plastik-Piraten sind eingeladen, Seen und Ozeane, Flüsse und Bäche zu erkunden, und ihre Bedeutung für den Menschen.

Die erste Stichprobe wurde vom 15. September bis zum 15. November 2016 erhoben. Die Auswertungen sind im Überblick auch auf der Webseite verfügbar. Vom 1. Mai bis 30. Juni 2017 wird eine zweite Stichprobe in Deutschland und an chilenischen Flüssen durchgeführt.

Das Jugendprogramm „Plastik-Piraten“ ist Teil des „Wissenschaftsjahres 2016/17 - Meere und Ozeane“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und wird in Zusammenarbeit mit dem ozean:labor der Kieler Forschungswerkstatt und der Arbeitsgruppe Meeresbiologie der Universidad Católica del Norte in Coquimbo, Chile durchgeführt. Die „Plastik-Piraten“ basieren auf dem oben genannten gemeinsamen internationalen Projekt „Dem Plastikmüll auf der Spur“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Exzellenzcluster „The Future Ocean“, der Lighthouse Foundation, dem Leibniz-Institut für Wissenschafts- und Mathematikpädagogik (IPN) und dem Bildungsministerium des Landes Schleswig-Holstein unterstützt. Auf der chilenischen Seite wird das Projekt von der Universidad Católica del Norte, dem Center for Advanced Studies in Arid Zones (CEAZA) und dem chilenischen wissenschaftlichen Verband Explora Conicyt unterstützt.

**Förderungszeitraum:**  
seit November 2015

**Fördersumme 2016:**  
34.200 EUR

**Projektpartner:**  
Kieler Forschungswerkstatt  
Dr. Katrin Knickmeier  
Am Botanischen Garten 14f  
24118 Kiel

# INTERNATIONAL

## *GAME 2016: Wärmestress und Mikroplastik*

**GAME ist ein internationales Trainings- und Forschungsprogramm, in dessen Rahmen in jedem Jahr Studien zu einer anderen ökologischen Fragestellung durchgeführt werden. Dies geschieht an bis zu neun Küstenstandorten zeitgleich auf der Nord- und Südhalbkugel, wobei die praktischen Arbeiten von unseren Teilnehmern unter Anleitung lokaler Wissenschaftler ausgeführt werden.**



Ein Bericht von Mark Lenz

Erhöht Wärmestress die Empfindlichkeit benthischer Filtrierer gegenüber Mikroplastik? Bereits 2013 und 2014 hat sich das internationale Forschungs- und Ausbildungsprogramm GAME (Globaler Ansatz durch Modulare Experimente) mit dem Thema ‚Mikroplastik im Meer‘ beschäftigt. Dabei wurden in beiden Globalstudien Expositionsversuche mit benthischen Wirbellosen mit realistischen Mikroplastikbelastungen und über den Zeitraum von mehreren Monaten durchgeführt. Während in 2013 nur mit Depositfressern gearbeitet wurde, wurde das Artenspektrum in 2014 dann auch auf benthische Filtrierer wie Miesmuscheln, Austern und Seepocken ausgeweitet.

In beiden Studien wurden negative Effekte des Mikroplastiks auf die Versuchstiere beobachtet.

Besonders deutlich waren diese bei den Miesmuscheln, bei denen in einigen Fällen negative Effekte auf das Überleben, die Respiration, die Filtrationsleistung und die Byssusproduktion gefunden wurden. Jedoch war das Bild nicht homogen und nicht alle Arten erwiesen sich als sensitiv gegenüber der Mikroplastikbelastung. Vielmehr variierte die Effektstärke mit dem Untersuchungssystem.

Besonders deutlich Effekte stellten sich in Indonesien ein, wo mit der Grünen Miesmuschel *Perna viridis* gearbeitet wurde. Die Wassertemperaturen liegen dort ganzjährig bei 27°C – 29°C. Dies hat zur Folge, dass die wechselwarmen Muscheln hohe metabolische Raten aufweisen, was das Eintreten negativer Effekte beschleunigen sollte. Zudem wurde in früheren GAME-Studien an diesem Standort bereits beobachtet, dass die Muscheln sehr empfindlich auf äußere Einflüsse

wie Schwankungen im Sauerstoff- oder Salzgehalt reagieren. Dies ist ungewöhnlich für eine Tiergruppe, die sonst sehr robust gegenüber Umweltstress ist. Dies könnte daran liegen, dass die Tiere sich in diesen Breiten bereits am oberen Ende ihres thermischen Toleranzbereiches befinden und dadurch einem permanenten Wärmestress ausgesetzt sind. Diese Dauerbelastung macht sie dann besonders anfällig für andere Umweltstressoren, wie beispielsweise Mikroplastikpartikel.

Diese Überlegungen legen nahe, dass Mikroplastik mit anderen Umweltstressoren interagieren kann und dass sich das negative Potential dieses Verschmutzungstyps eventuell erst im Wechselspiel mit anderen Umweltfaktoren entfaltet. 2016 ging es daher darum, die Frage zu beantworten, ob Wärmestress, als ein Beispiel für einen häufig auftretenden Umweltstress in Flachwassersystemen, die Empfindlichkeit benthischer Filtrierer gegenüber Mikroplastik erhöhen kann.

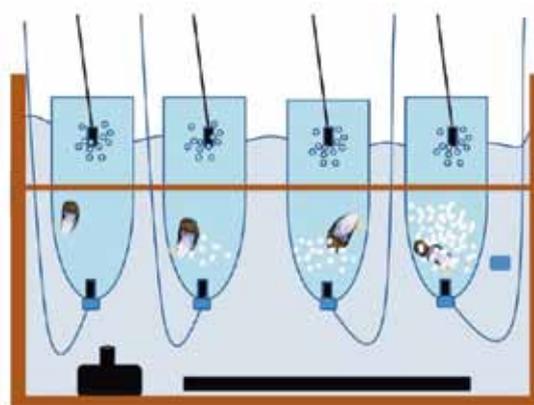
Aufbauend auf den Ergebnissen und Erfahrungen aus dem Jahr 2014 wurde der experimentelle Ansatz in einigen Punkten modifiziert und um die Komponente Wärmestress erweitert. Hinsichtlich des Mikroplastiks wurden mehrere Verschmutzungsszenarien simuliert, wobei die Partikelkonzentrationen entlang eines logarithmischen Gradienten angeordnet waren. Gegenüber dem Jahr 2014 wurden alle Konzentrationswerte jedoch um eine Zehnerpotenz herabgesetzt, um noch realistischere Behandlungen zu realisieren.

Im Gegensatz zu 2014 wurde in 2016 nur mit benthischen Filterierern, wie Muscheln und Seepocken gearbeitet. Diese Tiere können vor allem dann einer hohen Belastung durch Mikroplastik ausgesetzt sein, wenn bereits sedimentiertes Plastikmaterial resuspendiert wird und sich für kurze Zeit in der bodennahen Wasserschicht befindet. Solche Resuspensionsereignisse können beispielsweise durch Gezeitenströme ausgelöst werden.

Zusätzlich zu den Mikroplastikbelastungen wurden 3 Temperaturregime realisiert und mit

den Plastikbehandlungen in einem orthogonalen Versuchsdesign kombiniert. Die erste Temperaturstufe entsprach dem langjährigen Mittel der Wassertemperatur an den jeweiligen Versuchstandorten während der Zeit der Versuchsdurchführung. Zusätzlich wurden zwei Stufen oberhalb dieser Durchschnittstemperatur realisiert.

Für das 14. GAME-Projekt stand die Frage im Mittelpunkt, ob es eine Interaktion zwischen dem Wärmestress und der Mikroplastikbelas-



Schematische Darstellung des Versuchsaufbaus. Ausströmsteine am Boden der Versuchsbehälter erzeugten einen Luftstrom, der das Mikroplastik aufwirbelte.

tung gibt. Die Hypothese die getestet wurde, war, dass die Stärke eines möglichen negativen Effekts des Mikroplastiks mit steigender Umgebungstemperatur zunimmt.

Im Rahmen des 14. GAME-Projektes wurden an insgesamt 5 Standorten Experimente durchgeführt. Dies waren Valdivia im südlichen Chile (Südpazifik), Funchal auf Madeira, Portugal (Nordatlantik), Menai Bridge in Wales (Nordatlantik), Akkeshi auf Hokkaido, Japan (Nordpazifik), und Bogor auf der Insel Java, Indonesien (Indopazifik) (Abbildung 1). An diesen Stationen wurden die binationalen Studententeams von lokalen Wissenschaftlern betreut.

#### Fazit

Die Studie 2016 war nicht in der Lage, die eingangs formulierte Hypothese über die Wechselwirkung von Mikroplastik mit anderen Umweltstressoren, zufriedenstellend zu testen. Dies lag

daran, dass die gewählten Temperaturstufen an einigen Standorten bzw. bei einigen der Testorganismen keinen Wärmestress induzierten und an anderen Standorten bzw. für andere Testorganismen einen zu starken Stress darstellten.

Auch die Mikroplastikbelastung hatte nicht bei allen Arten negative Auswirkungen auf die Respiration bzw. die physiologische Leistungsfähigkeit. Trotz dieser Einschränkung war die Studie hinsichtlich der gewonnenen Daten ein Erfolg. Es konnte erneut gezeigt werden, dass Mikroplastik negative Auswirkungen auf benthische Filtrierer hat und dass diese, wie im Falle der chilenischen Miesmuschel *Mytilus chilensis*, auch schon bei geringen Konzentrationen eintreten können.

*Der komplette Bericht ist als Download auf [www.lighthouse-foundation.org](http://www.lighthouse-foundation.org) erhältlich.*

**Förderung:**  
seit 2010

**Fördersumme 2016:**  
15.000 EUR

**Projektpartner:**  
IFM-GEOMAR  
Martin Wahl  
Düsternbrooker Weg 20  
24105 Kiel

## Project Pressure - Dokumentarfilm „Flows“

„Flows“ ist ein Dokumentarfilm über die mexikanische Halbinsel Yucutan mit dem Ziel, die Konnektivität, die Zerbrechlichkeit, die Komplexität der aquatischen Systeme zu zeigen, die stellvertretend für viele Orte weltweit steht. Das Vorhaben umfasst die Recherche, Produktion und Verbreitung eines kurzen Dokumentarfilms über die Erhaltung der Meeres-Biodiversität.



Ein Bericht von Klaus Thymann

„Flows“ soll zeigen, wie die Küstenmeerökosysteme miteinander verbunden sind, wie wichtig der Gewässerschutz ist und wie die politischen Entscheidungsträger durch die Planung mariner Schutzgebiete helfen können, die natürliche Biodiversität und die Lebensräume zu reflektieren. Dies hilft den Stakeholdern, ein wichtiges Thema anzusprechen und ermöglicht der Öffentlichkeit das Verständnis und die konstruktive Beteiligung.

Die Dreharbeiten fanden Ende November 2016 statt, es ging wirklich gut und wir haben es geschafft, mehr Material aus mehr Szenerien zu erhalten als ursprünglich geplant. Mit den Dreharbeiten entwickelte sich die Geschichte und mit der Sichtung des Materials wuchsen die Ambitionen. Wir haben eine kurze Version, die auf den

Konferenzen verwendet werden soll, aber auch eine 40-minütige Version, für die wir eine Mainstream-Verbreitung suchen werden. Im Januar 2017 ist der Film zwar noch nicht fertig, aber die Bearbeitung ist fast abgeschlossen.

Der intensive Austausch über die inhaltliche Zielsetzung und die ästhetische Umsetzung mit filmischen Mitteln hat zu einem wunderschönen, dramatischen und focussierten Film geführt. Musik für den Film wurde gesichert und Thom Yorke von *Radiohead* hat sich bereit erklärt, seine Musik für Flows kostenlos für alle nicht kommerziellen Vorführungen zur Verfügung zu stellen. Dadurch soll die Werbung beim Filmstart erhöht werden.

Im nächsten Schritt ist der Dialog mit verschiedenen Distributoren zur Verbreitung des Film vorgesehen.

**Förderung:**  
seit Juli 2016

**Fördersumme 2016:**  
2.610 EUR

**Projektpartner:**  
Project Pressure  
Klaus Thymann  
79 Albion Drive  
London E8 4LT  
Great Britain  
[office@project-pressure.org](mailto:office@project-pressure.org)

# DEUTSCHLAND

## *Die Küstenwächter das Meer, die Küste und Du*

Das Entdecken und Erleben der biologischen Vielfalt unserer Küsten und Meere stehen im Mittelpunkt des Projektes, das 850 Kinder der Altersgruppe 8 – 12 zu „Küstenwächtern“ in Binnenland und an der Waterkant macht. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften und Betreuern befassen sich die Kinder unterrichtsbegleitend ausführlich mit dem Meer und den Küsten.



Ein Bericht von Lea Stanke

Das Hinausgehen in die Natur ist ein zentrales didaktisches Anliegen des Projektes. Am Beispiel der möglichst regelmäßig besuchten Lebensräume in der Umgebung sollen die Kinder aber auch globale Herausforderungen wie den Klimawandel und die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge verstehen.

Etwa 30 Schulklassen nehmen mit einem unterrichtsbegleitenden Projekt teil. Hinzu kommen etwa 25 Kinder außerhalb der Schule in freien Gruppen. Projektmitarbeiter betreuen die freien Gruppen und unterstützen die Lehrkräfte z.B. mit den „Forscherkisten“, die Materialien für das Experimentieren im Freiland enthalten.

Kinder aus dem Teilnehmerkreis können in ihren Sommerferien an einem Ferienprojekt zum

Beobachten, Erforschen, Experimentieren und Spaß haben auf der Lotseninsel Schleimünde und an Bord eines Traditionsseglers teilnehmen.

### [Die Küstenwächter im Sommer 2016](#)

Die Ferienaktion 2016 im Rahmen des Projektes „Küstenwächter - Das Meer, die Küste und Du“ fand vom 5. bis 22. August auf der Lotseninsel Schleimünde und einem Traditionssegler, der Bodil aus Flensburg statt. Jeweils zwei der insgesamt sechs Gruppen mit zusammen 69 Kindern im Alter von 7- 12 Jahre waren zeitgleich für drei Tage entweder an Land oder auf dem Schiff, um dann miteinander zu tauschen. Bei der Betreuung der Kinder haben sich insgesamt 14 Teamer in mehrtägigen Intervallen abgelöst.

Ein umfangreiches Programm war vorbereitet und führte die Kinder durch die sechs Ferientage. Die Inhalte von Meeresbiologie bis Nachhaltige

Lebensstile wurden spielerisch und altersgerecht verpackt und sollten vor allem Spaß machen und Interesse wecken.

#### Auf der Lotseninsel Schleimünde

Auf der Lotseninsel stand das Keschern und Untersuchen von Meereslebewesen im Vordergrund. Mit Mikroskop und Stereolupe und angeleitet durch die Teamer konnten sich die Kinder eine ganz neue Welt erschließen. Hinzu kamen ornithologische Führungen in das benachbarte



Im Strandanwurf finden sich viele Organismen - aber auch jede Menge Dinge, die dort eigentlich nicht hingehören.

Naturschutzgebiet in Begleitung von Mitarbeitern des Vereins Jordsand. Die Problematik des Klimawandels oder von Plastik im Meer und in der Nahrungskette wurde besonders thematisiert, auch durch das Sammeln von Proben und deren genaue Untersuchung.

Vom Menschen ausgehende Gefahren für das Ökosystem Ostsee wie beispielsweise der Unterwasserlärm konnte mit Unterwassermikrofonen anschaulich gemacht werden. Mit unterschiedlichen Spielen aus der Erlebnispädagogik wurden insbesondere die Sinneserfahrungen in der Natur ermöglicht.

Die Kinder wurden maßgeblich in die Zubereitung der Mahlzeiten integriert. Wo immer möglich und sinnvoll wurde über das Konzept des ökologischen Fußabdrucks gesprochen und über biologische-vollwertige, vegetarische und vegane Ernährung.

Natürlich hatten die Kinder reichlich freie Spielzeit, um die Insel auf eigenen Faust zu erkunden. Das Lotsenhaus und die Lotseninsel erwiesen sich dazu als optimaler Ort für diese Ferienaktion. Die räumliche Ausstattung und die Nähe zur Natur ermöglichten reichlich Naturerfahrungen und viel Platz zum Spielen und Forschen.

#### An Bord der Bodil

Während der drei Tage an Bord der Bodil haben die Kinder mit der Secchischeibe die Sichttiefe



Die „Bodil“ wurde zum Forschungsschiff, von dem aus immer wieder das Meer untersucht wurde.

ermittelt und der Bodengreifer wurde ausgiebig genutzt, um den Kindern die Lebewesen des Meeresbodens zu zeigen. Mehrfach konnten auf der Fahrt Schweinswale und Seevögel beobachtet werden. Daneben brachte der Bordalltag immer wieder Abwechslung mit sich: Segel setzen und trimmen, steuern und Ausschau halten. Leider konnten einige Vorhaben wegen der zeitweiligen Krängung der Schiffes beim Segeln nicht umgesetzt werden.

Die Ausfahrten konnten nicht wie geplant auf der Providentia stattfinden, da deren Innenausbau nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Die alternativ gecharterte Bodil war für das Vorhaben eigentlich etwas zu klein, z.B. um gemeinsam mit den Kindern in der Kombüse zu kochen. Da auch nicht genügend Schlafplätze auf dem Schiff vorhanden waren, wurden bereits im Vorfeld Plätze zum Zelten in den in Frage kommenden Häfen erkundet. Die Kinder übernachtete-

ten daher abwechselnd teils an Bord beziehungsweise im Zelt. Das Übernachten auf dem Schiff war natürlich der Favorit bei den Kindern. Wenn die Providentia im nächsten Jahr eingesetzt wird, wird dieses umständliche Verfahren nicht mehr notwendig sein.

Gegen Ende der Ferienaktion haben die Kinder ihre „Utopienwolke“ erstellt und sich überlegt, wie sie sich ihre Welt eigentlich vorstellen. Abschließend waren die Kinder dazu aufgerufen, ei-



Im Seminarraum des Lotsenhauses standen wurden die Funde zusammengetragen und untersucht.

nen Brief an sich selbst zu schreiben, in dem sie ihre schönsten Erinnerungen, bemerkenswerte Dinge oder auch eigene Vorsätze notierten.

### Logbuch – an Land und auf See

Die ersten beiden Gruppen starteten am 5. August. Zusammen mit den Teamern Tom und Lisa gingen neun Kinder in Flensburg an Bord der Bodil. Die erste Nacht legte das Segelschiff in Gelting an, die zweite Übernachtung fand auf der dänischen Insel Lyø statt. Dort entdeckten die Kinder viel unberührte Natur, Feldhasen und einen Fuchs, bevor es für die weiteren drei Tage auf die Lotseninsel ging.

Parallel startete eine Gruppe von elf Kindern mit den Betreuern Jan, Leonie und Birte auf der Lotseninsel. Nach den ersten drei Tagen dort tauschten die Gruppen ihre Quartiere und die Bodil stach mit der neuen Besatzung in Richtung Flensburg in See. Diesmal wurde in der ersten

Nacht in Gelting gezeltet, die zweite Nacht verbrachte die Gruppe auf den Ochseninseln in der Flensburger Förde. Unterstützt wurden die Teamer auf der Lotseninsel von Linea, die gerade ihre Arbeit im FÖJ bei der Lighthouse Foundation aufgenommen hatte.

Zum zweiten Termin vom 11.-16. August, segelten die Teamer Celina, Moritz und Lynn mit acht Kindern von Flensburg aus nach Gelting und verbrachten dann die zweite Nacht in Sonder-



Am Strand der Lotseninsel haben die Kinder ihre Proben genommen und eingehend untersucht.

burg, bevor es zur Lotseninsel ging. Beim Auslaufen aus der Flensburger Innenförde wurde die Bodil von fünf Schweinswalen begleitet und die Kinder hatten eine tolle Gelegenheit, die Tiere zu beobachten und Informationen zu sammeln.

Die Gruppe unter der Leitung der Teamer Leonie, Birte und Lea begann die Ferienaktion mit zwölf Kindern auf der Lotseninsel. Anschließend segelten sie nach Gelting und danach nach Marina Minde, bevor es zurück nach Flensburg ging. Unterstützt wurden die Teamer von Linea und Florian, der wie Linea sein FÖJ bei der Lighthouse Foundation angetreten hat sowie durch Ulrike vom Verein Protect Nature e.V.

Zum dritten Termin vom 17.-22. August begann die Segeltour in Flensburg mit den Teamern Maïke und Jan sowie Helga vom Verein Seebrise zusammen mit siebzehn Kindern. Die erste Nacht zeltete die Gruppe im dänischen Hadershøi, die

zweite Nacht in Gelting.

Auf der Lotseninsel startete zeitgleich eine weitere Gruppe von elf Kindern unter der Leitung von Franziska, Lea und Birte. Unterstützt wurden die Teamer wieder von Linea und Sören. Am vierten Tag hatte die Bodil eine leichte Havarie am Steg der Lotseninsel und das Segeln musste leider ausfallen. Am vierten Tag segelte die Gruppe dann einen Tagestörn in die Ostsee und am fünften Tag ging es für eine Nacht nach Gelting, bevor

schule möchte seine Jahresarbeit über Plastik im Meer und Lösungen der Müllproblematik schreiben. Fünf Kinder möchten über die Ferienaktion hinaus auch an der ganzjährigen Küstenwächtergruppe in Flensburger teilnehmen und zahlreiche Kinder nahmen sich vor, in Zukunft Lebensmittel bewusster auszuwählen oder weniger Fleisch zu essen oder einfach mehr mit dem Fahrrad zu fahren.



Etwa 30 Schulklassen nehmen mit einem unterrichtsbegleitenden Projekt in der Natur teil. Hinzu kommen etwa 25 Kinder außerhalb der Schule in freien Gruppen. Projektmit-

arbeiter betreuen die freien Gruppen und unterstützen die Lehrkräfte z.B. mit den „Forscherkisten“, die Materialien für das Experimentieren im Freiland enthalten.

alle wieder in Flensburg sicher von Bord gingen. Kapitän Uwe und die beiden Bootsleute des Traditionsseglers, Hark und Günther, begleiteten alle Kinder während des Segelns aufmerksam und zugewandt.

Für die Ferienaktion 2017 wurde bereits der Zeitraum von Sonnabend, den 5.8. bis Freitag, den 1. September festgelegt.

### Resümee

Das Feedback seitens der Eltern, der Kinder und Teamer zeigt, dass die Ferienaktion sehr gut gelungen ist. Auch fast alle Teamer möchten nach Abschluss der diesjährigen Ferienaktion im kommenden Jahr wieder mit dabei sein. Viele Kinder gaben ebenfalls die Rückmeldung, wieder teilnehmen zu wollen. Ein Schüler einer Waldorf-

### Förderung:

seit Januar 2016

„Küstenwächter“ ist ein Projekt der Lighthouse Foundation. Die Umweltlotterie BINGO! hat das Projekt 2016 finanziell unterstützt.

# INTERNATIONAL

## *Beach- und Baltic-Explorer für Alle*

Im Oktober 2016 wurde aufbauend auf den konzeptionellen Vorüberlegungen durch die beauftragte Firma Netzweber die Umstellungen in der Website des BeachExplorers vorgenommen, die – entgegen der ursprünglichen Konzeption – eine von registrierten Usern unabhängige Dateneingabe grundsätzlich ermöglichen.



Ein Bereich von Rainer Borchherding

### **Fundeingabe ist möglich**

Die Anforderung, Funddaten anonym entgegen zu nehmen und vom System verarbeiten zu lassen, ohne dass registrierte User\*innen mit den Datensätzen verknüpft sind, erforderte einige grundlegende Umstellungen in der Software, die zunächst nach außen überhaupt nicht erkennbar sind. Sie können aber ab sofort als Beta-Version auf der internen Testseite des BalticExplorers erprobt werden: [www.stage.balticexplorer.org/funde/melden/zoarces-viviparus](http://www.stage.balticexplorer.org/funde/melden/zoarces-viviparus)

### **Prüfbox und Funddarstellung anpassen**

Sobald das flüssige Funktionieren der anonymen Eingabe getestet ist, wird der Bereich der „Prüfbox“, wo die anonymen Meldungen mitsamt Bild auf die Freigabe warten müssen, einschließlich der nachgeordneten Darstellungen der Funde

textlich für die geänderten Workflows anzupassen sein. Dies wird maßgeblich durch Text- und Übersetzungsarbeit seitens der Schutzstation zu erbringen sein.

### **„Digitalen Klassenraum“ konzipieren**

Bis Jahresende soll - aufbauend auf der nun vorliegenden Entkopplung von Usern und Fundmeldungen – das Leistungsheft für die Programmierung des „digitalen Klassenraumes“ entwickelt und abgestimmt werden. Die anschließende Programmierung wird voraussichtlich teurer werden als zunächst angenommen. Es ist jedoch gelungen, für genau diesen Programmbaustein ein Preisgeld von 2000 Euro einzuwerben, so dass die Arbeit in der bisher vorgesehenen Form fortgesetzt werden kann.

<http://www.buergerschaftenwissen.de/mitmachen/wj-wettbewerb>

### Digitaler Klassenraum für die Meereskunde

Mit Unterstützung der Lighthouse Foundation arbeitet die Schutzstation Wattenmeer an der Erstellung eines digitalen Klassenraumes, in dem Jugendgruppen und Schulklassen sich mit Funden vom Nord- und Ostseestrand befassen können.

Schon jetzt können über die Webportale Beach-Explorer für die Nordsee und BalticExplorer für die Ostsee über 2000 verschiedene Sorten von



Mit dem Beach-Explorer konnten bislang Strandfunde an der Nordseeküste über eine App gemeldet und bestimmt werden. Mit dem Baltic-Explorer ist dies jetzt auch für die Ostsee möglich.

Strandfunden bestimmt und in eine Datenbank gemeldet werden. Egal ob Aal, Brandseeschwalbe oder Zwiebel – sowohl natürliche Funde als auch vom Menschen verursachter Meeresmüll von A bis Z sind in den beiden Portalen mit Artsteckbriefen beschrieben. Für den BeachExplorer gibt es auch schon eine kostenlose App, über die direkt vom Strand aus die Funde gemeldet werden können.

Damit auch Schulklassen oder Umwelt-Jugendgruppen dieses digitale Angebot nutzen können, ohne mit persönlichen Daten im Internet sichtbar zu werden, sollen nun „digitale Klassenräume“ eingerichtet werden. Darin sollen die Kinder für die übrigen Gruppenmitglieder mitsamt ihren Strandfunden sichtbar sein. In der öffentlichen Explorer-Datenbank erscheinen die Funde der Kinder aber anonymisiert.

Dieses Projekt soll dazu beitragen, die Naturkunde auch im digitalen Zeitalter für Kinder und Jugendliche attraktiv zu machen. Mit dem Smartphone können auch Kinder interessante naturkundliche Funde dokumentieren und sich so anhand eigener Beobachtungen in die Artenkunde einarbeiten. Indem sie ihre Funde melden, werden sie zu „Citizen Scientist“, also Bürgerwissenschaftlern, die im Rahmen ihrer alltäglichen Möglichkeiten Daten sammeln, die die Wissenschaft später nutzen kann.

Mit dem BeachExplorer wurden für die deutsche Nordseeküste schon mehrere Arten nachgewiesen, die der Wissenschaft bislang aus Deutschland nicht bekannt gewesen waren. Künftig können auch neugierige Kinder zur naturkundlichen Erforschung unserer Meeresküsten beitragen.

#### Förderungszeitraum:

Oktober 2016 - Mai 2017

#### Fördersumme 2016:

6.961 EUR

#### Projektpartner:

Schutzstation Wattenmeer (SW)  
Hafenstraße 3  
25813 Husum

# DEUTSCHLAND

## Die Mitmachwerft in Tönning

Der Verein transformare e.V., gegründet am 1.8.2014, hatte das Ziel die historische Holzschiffwerft am Tönninger Hafen zu erhalten und in Form einer Mitmach-Museumswerft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Ein Bericht von Marén Bökamp

Notwendige Maßnahme dazu war der Erwerb der Werft von der Erbgemeinschaft der Familie Dahrt. Die notwendigen Mittel sollten durch Fördergelder und Spenden akquiriert werden. Die Lighthouse Foundation finanzierte mit 5.000€ die Hälfte einer Machbarkeitsstudie.

Das Werftprojekt wurde in die erste Phase eines mehrstufigen EU-Förderkonzeptes (ITI Westküste) aufgenommen. Zwölf Konzepte mit insgesamt 114 Einzelprojekten und einem geschätzten Investitionsvolumen von rund 200 Millionen Euro traten gegeneinander an, neun Konzepte mit 98 Projekten kamen am 18.07.2016 in die zweite Wettbewerbsphase, das Werftprojekt schied leider aus.

Zwischenzeitlich hat die Erbgemeinschaft die

Werft an einen privaten Interessenten verkauft. Darufhin hat die Mitgliederversammlung unseres Vereins am 21. April 2017 schließlich die Auflösung des Vereins beschlossen. Mit dem Verkauf der Werft an eine am Thema „Mitmachwerft“ nicht interessierte Person ist das Erreichen des Vereinszwecks nicht mehr möglich.

### Förderung:

seit März bis Dezember 2016

### Fördersumme 2016:

5.000 EUR

### Projektpartner:

transformare e.V. (TF)

Vertreten durch Prof. Dr. Wolfgang Jonas

Liethweg 25

25782 Schalkholz



# Anhang

## Anhang 1:

Übersicht der LF-Aktivitäten 2016 in Bezug auf die gemeinnützigen Ziele der Stiftung

Projekt	Seite	Gemeinnütziger Zweck					Maßnahmenebene
		Entwick- lungshilfe	Umweltge- danke	Bildung	Wissen- schaft	Kultur	
<b>Explorer</b>							
Ecotrust	23						Sensibilisierung, Umsetzung
Project Pressure	63						Sensibilisierung
Beach- und Baltic-Explorer	69						Sensibilisierung, Umsetzung
<b>Forum</b>							
Money Matters Initiative	25						Strategie, Sensibilisierung
Slow Fish	29						Strategie, Umsetzung
Umweltbildung, Indonesien	54						Strategie, Sensibilisierung
Kieler Forschungswerkstatt	57						Sensibilisierung
GAME, International	60						Strategie, Sensibilisierung
White Noise, Russland	45						Strategie, Sensibilisierung
<b>Project</b>							
Palk Bay Centre, Indien	35						Sensibilisierung, Umsetzung
Guna Yala, Panama	40						Strategie, Umsetzung
Basin Council, Russland	45						Umsetzung
Schutzgebiete, Myanmar	49						Strategie
Bildungsarbeit, Mexiko	51						Sensibilisierung, Umsetzung
Küstenwächter, Deutschland	65						Sensibilisierung, Umsetzung
Mitmachwerft, Tönning	71						Sensibilisierung



## Anhang 2

### Das Kuratorium

Dr. Bernhard Thole, Hamburg, Vorsitzender  
Dr. Jörg Liesner, Hamburg, Stellvertretender Vorsitzender  
Nikolaus Gelpke, Hamburg

### Die Organisation

Jens Ambsdorf, Vorstand  
Jörg Grabo, Öffentlichkeitsarbeit  
Andrea Eckl, Sekretariat und Verwaltung  
Linea Dieterich, FöJ  
Florian Wagner, FöJ

### Kontakt

Lighthouse Foundation  
Mönkebergstraße 22  
20095 Hamburg

Büro Kiel  
Kanalstraße 67a  
24159 Kiel

Telefon: +49 (0)431 668468-0  
Telefax: +49 (0)431 668468-11  
Email: [mail@lighthouse-foundation.org](mailto:mail@lighthouse-foundation.org)  
www: <http://www.lighthouse-foundation.org>